Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

Schullehrplan
Allgemeinbildung EFZ
Kanton Basel-Stadt

Allgemeine Gewerbeschule Basel
Berufsfachschule Basel
ipso! Bildung HWS
Stiftung Lehrbetriebe beider Basel

Impressum

Allgemeine Gewerbeschule Basel (AGS)
Berufsfachschule Basel (BFS)
ipso! Bildung (HWS)
Stiftung Lehrbetriebe beider Basel (LBB)

Dieser Schullehrplan wurde von den folgenden Gremien verabschiedet:
Konferenz der Abteilungen Allgemeinbildung am 31. März 2026
Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt am 1. Juni 2026

Ausgabe 2026
Version 1

© 2026 Autorenteam Allgemeinbildung Kanton Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 4

2. Hinweise zum Verständnis des Schullehrplans ... 5

2.1 Die Förderfokusse im Überblick ... 5

3. Qualifikationsverfahren ... 9

3.1 Erfahrungsnote ... 9

3.2 Schlussprüfung der beruflichen Grundbildung EFZ ... 9

3.3 Schlussarbeit der beruflichen Grundbildung EFZ ... 9

4. EFZ-Themenstruktur mit Lektionentafel und Notengebung ... 10

4.1 Atelier 1: Digital unterwegs ... 11

4.2 Atelier 2: Rechte haben – Rechte bekommen ... 14

4.3 Atelier 3: Finanzen im Griff ... 17

4.4 Atelier 4: Gesund leben – sicher und kritisch handeln ... 20

4.5 Atelier 5: Verantwortungsbewusst (sein) ... 23

4.6 Atelier 6: Kultur und Kunst im Wandel ... 26

4.7 Atelier 7: Die Welt mitgestalten ... 29

4.8 Atelier 8: Home Sweet Home ... 32

4.9 Atelier 9: Solidarität und Eigenverantwortung ... 35

4.10 Atelier 10: Wege in die Zukunft ... 38

4.11 Atelier 11: Wirtschaft im Fokus (4-jährige Lehren) ... 41

4.12 Atelier 12: EcoStartup (4-jährige Lehren) ... 44

4.13 Atelier 13: In guten und in schlechten Zeiten (4-jährige Lehren) ... 47

4.14 Atelier 14: Mitten im Weltgeschehen (4-jährige Lehren) ... 50

1. Einleitung

Die Allgemeinbildung ist ein zentraler Bestandteil der beruflichen Grundbildung. Im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) setzen sich die Lernenden mit Sprache und Kommunikation sowie mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander und entwickeln Kompetenzen, die über den Berufsalltag hinausreichen. Der ABU unterstützt sie dabei, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen und ihre persönliche, soziale und kulturelle Handlungsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Mit der Reform Allgemeinbildung 2030 wurde der ABU auf nationaler Ebene weiterentwickelt. Neue Mindestvorschriften und ein eidgenössischer Rahmenlehrplan bilden die verbindliche Grundlage für die kantonalen Umsetzungen. Ziel dieser Reform ist es, die Allgemeinbildung auf zukünftige Anforderungen auszurichten und ihre zentrale Bedeutung innerhalb der Berufsbildung nachhaltig zu stärken.

Der vorliegende Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Basel-Stadt setzt den eidgenössischen Rahmenlehrplan für die Berufsfachschulen des Kantons um. Er dient den Lehrpersonen als verbindliche Arbeitsgrundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts und die Beurteilung im Fach Allgemeinbildung. Dabei überführt er die nationalen Vorgaben in eine klar strukturierte, schulpraktisch umsetzbare Form und berücksichtigt die kantonalen Rahmenbedingungen, die unterschiedlichen Ausbildungsniveaus (EBA und EFZ) sowie die Vielfalt der beruflichen Grundbildungen im Kanton Basel-Stadt.

Im Zentrum des Schullehrplans steht eine konsequente Kompetenzorientierung. Der Unterricht knüpft an subjektiv bedeutsame Lebens- und Berufskontexte der Lernenden an und fördert gezielt fachliche und überfachliche Kompetenzen. Die Lernenden werden darin unterstützt, ihre berufliche und persönliche Entwicklung aktiv mitzugestalten und ihre Handlungskompetenz kontinuierlich zu erweitern.
Didaktisch arbeitet der Schullehrplan mit Ateliers als flexible Unterrichtseinheiten. Diese bieten eine verbindliche Struktur und eröffnen zugleich pädagogische Gestaltungsspielräume. Innerhalb klar definierter Leitideen, Kompetenzzielen und Mindestanforderungen entscheiden die Lehrpersonen über Methoden, Sozialformen und Lernarrangements. So trägt der Schullehrplan sowohl der professionellen Autonomie der Lehrpersonen als auch der Heterogenität der Lernenden Rechnung.

Der Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Basel-Stadt versteht sich als praxisnahes und arbeitsfähiges Instrument. Er schafft die Voraussetzungen für eine kohärente, qualitativ hochwertige und vergleichbare Umsetzung der allgemeinen Bildung und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der beruflichen Grundbildung im Kanton Basel-Stadt.

Dieser Schullehrplan basiert auf dem Rahmenlehrplan des SBFI für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 9. April 2025 (RLP 2025).

2. Hinweise zum Verständnis des Schullehrplans

Der Schullehrplan arbeitet mit Ateliers als didaktisch flexible Unterrichtseinheiten. Diese bieten eine verbindliche Struktur und eröffnen gleichzeitig pädagogische Gestaltungsspielräume. Lehrpersonen entscheiden innerhalb der vorgegebenen Leitideen, Kompetenzzielen und Mindestanforderungen über Methoden, Sozialformen und Lernarrangements.

Für jedes Lehrjahr wird den Lehrpersonen eine Handreichung zur Verfügung gestellt. Diese bietet eine kompakte und praxisnahe Orientierung für das jeweilige Lehrjahr. Sie zeigt auf, welche Inhalte, Kompetenzziele und Mindestanforderungen verbindlich sind und wo pädagogische Gestaltungsspielräume bestehen. Zudem definiert sie klare Anforderungen an Kompetenznachweise und unterstützt Lehrpersonen darin, authentische Aufgaben, Prozesse und Produkte als Grundlage einer transparenten und nachvollziehbaren Beurteilung einzusetzen.

2.1 Die Förderfokusse im Überblick

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 1	x	x	x	x									x	x		x	x	x		x	x					x	x	x	x

Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

SK 1 Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden	Um mit der Vielfalt der Quellen und Medieninhalte, inklusive Anwendungen der künstlichen Intelligenz, kritisch umgehen zu können, ist es wichtig, vermittelte Informationen zu filtern, auszuwählen, zu bewerten und zu organisieren. Dadurch werden relevante Informationen nutzbar gemacht.
SK 2 Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten	Um effektiv und effizient zu lernen, ist es wichtig, bei einem aufgrund eingeschränkter Ressourcen entstehenden Zielkonflikt zu priorisieren, sich Lernziele zu setzen, Fortschritte zu bewerten und Lernstrategien anzupassen.
SK 3 Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen	Um komplexe Herausforderungen lösen zu können, ist es wichtig, über ein breites Spektrum an Ressourcen zur Ideenfindung und zur Entwicklung, Bewertung und Anwendung von innovativen Lösungsansätzen zu verfügen, um konzeptionell, flexibel, antizipativ und kreativ denken und handeln zu können. Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit zeitgemässen Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien.
SK 4 In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten	Um in verschiedenen Teams und in unterschiedlichen Rollen effizient und respektvoll zu arbeiten, ist es wichtig, Kooperation, Kommunikation und Koordination mit anderen Teammitgliedern zu entwickeln, gemeinsam Verantwortung für Ergebnisse zu übernehmen sowie flexibel zu sein.

SK 5 Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln	Um persönliche Entwicklungsschritte hin zu einem selbstbestimmten Leben zu machen, ist es wichtig, die persönlichen Werte und Überzeugungen zu hinterfragen, die Perspektiven zu erweitern und eine reflektierte, ethische Grundlage für das eigene Handeln zu entwickeln.
SK 6 Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen	Um andere von den eigenen Ideen und Standpunkten zu überzeugen, ist es wichtig, eigene Gedanken und Ideen effektiv zu artikulieren und zu vertreten sowie Argumente klar und überzeugend zu präsentieren und die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.
SK 7 Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	Um eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen und damit eine Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Interessen zu ermöglichen, ist es wichtig, die Perspektive wechseln zu können, Empathie zu entwickeln und Toleranz zu zeigen.
SK 8 Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen	Um mittel- und langfristige Lebensphasen zu planen und zu gestalten, ist es wichtig, persönliche, soziale und materielle Ressourcen aufzubauen und diese gezielt und selbstwirksam einzusetzen. Dazu gehören Ressourcen zur Lebens- und Laufbahngestaltung sowie Reflexionen zur physischen und psychischen Gesundheit.
SK 9 Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln	Um komplexe lokale und globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und deren Wechsel- und Auswirkungen zu verstehen sowie Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung abzuleiten, ist es wichtig, multidisziplinär und vernetzt denken und analysieren zu können.
SK 10 Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Um in sich schnell wandelnden Lebenskontexten bestehen zu können, ist es wichtig, mit Veränderungen konstruktiv umgehen zu können, flexibel zu sein, sich nachhaltig zu verhalten, mobil zu sein und die Fähigkeit zur Anpassung zu stärken.
SK 11 Mit Mehrdeutigkeiten umgehen	Um mit Verunsicherung und Ungewissheit umgehen zu können, ist es wichtig, komplexe Situationen zu analysieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen sowie Widersprüchlichkeiten und Mehrdeutigkeiten auszuhalten.
SK 12 An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen	Um in interkulturellen Umgebungen gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, politische Prozesse, Interessenskonflikte von Akteursgruppen und Machtverhältnisse zu erkennen und zu analysieren sowie individuelle und kollektive Handlungsspielräume auszuloten.

Quelle: RLP 2025, Kapitel 3, Seiten 6 bis 7

Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation

Rezeption Aus Materialien verschiedener Formate und Typen gezielt Informationen, Daten und Aussagen finden, einordnen und interpretieren	**M: mündlich** Hörmaterialien aus verschiedenen Medien verstehen informalen und formalen Gesprächen aus verschiedenen Kontexten folgen **S: schriftlich und bildlich** analoge und digitale lineare sowie nicht-lineare Texte verstehen **AV: audiovisuell** audiovisuelle Materialien verstehen

Produktion Texte verschiedener Formate und Typen planen, strukturieren, produzieren oder überarbeiten	**M: mündlich** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, berichten, erzählen, zusammenfassen), meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen) **S: schriftlich und bildlich** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, zusammenfassen, protokollieren, zitieren), meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen) **MM: multimedial** fakten- oder meinungsorientierte Multimedia-Präsentation erstellen
Interaktion und Kollaboration Mit einer oder mehreren Personen kommunizieren, um Informationen auszutauschen oder zu einem gemeinsamen Ziel zusammenzuwirken	**M: mündlich** an formalen und informalen Gesprächen aktiv teilnehmen (Informationen austauschen, verhandeln, gemeinsam beschliessen, diskutieren, debattieren, an Konfliktgesprächen teilnehmen, interviewen, moderieren, an Umfragen teilnehmen) **S: schriftlich** formal und informal korrespondieren Texte kooperativ erarbeiten **D: digital** an formalen und informalen Austauschen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv teilnehmen (an Videokonferenzen teilnehmen, chatten) an interaktiven Umfragen teilnehmen mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

Quelle: RLP 2025, Kapitel 4, Seiten 8 bis 9

Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft

Politik (P)	Dient der Lösungsfindung für gesellschaftliche Probleme. Sie erfordert in Demokratien die aktive Teilnahme der Menschen. Lernende analysieren politische Fragen und entwickeln Strategien zur Verteidigung ihrer Interessen.
Ökologie (Ö)	Untersucht die Beziehungen von Organismen zu ihrer Umwelt. Angesichts globaler Herausforderungen liegt der Fokus auf nachhaltiger Entwicklung. Die Kompetenzentwicklung befähigt Lernende, Kriterien für ökologisch verantwortliches Handeln zu beurteilen.
Wirtschaft (W)	Analysiert den Umgang mit knappen Mitteln und unbegrenzten Bedürfnissen. Lernende werden befähigt, individuelle und globale Wirtschaftsthemen zu beurteilen.
Ethik (E)	Reflektiert die Moral. Sie befähigt Lernende, Wertekonflikte zu erkennen und eigene Überzeugungen zu entwickeln.
Recht (R)	Definiert Verhaltensregeln in einer Gemeinschaft. Das Grundverständnis solcher Regeln ist die Grundlage, damit Lernende rechtliche Herausforderungen bewältigen können.
Kultur (K)	Umfasst alles vom Menschen Geschaffene – von der Alltagskultur bis zur Kunst. Täglicher Umgang mit Kultur hilft den Lernenden, die Vorstellungen von Wirklichkeit zu erweitern.
Identität und Sozialisation (I)	Dient der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, um auf die Frage «Wer bin ich?» zu antworten. Die Identität entfaltet sich schrittweise durch das Erlernen und Weiterentwickeln von Rollen innerhalb der Gesellschaft.

Technologische und digitale Transformation (T)	Birgt Chancen und Risiken. Lernende analysieren deren Einfluss auf ihr Leben. Sie nutzen technische Mittel zweckmässig und verantwortungsbewusst.

Quelle: RLP 2025, Kapitel 5, Seiten 11 bis 16

3. Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren der drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) besteht aus der Erfahrungsnote, einer Schlussprüfung sowie einer Schlussarbeit. Die konkrete Ausgestaltung der Schlussprüfung und der Schlussarbeit ist im Reglement zum Qualifikationsverfahren verbindlich geregelt.

3.1 Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote in der Allgemeinbildung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Summe der Semesterzeugnisnoten des allgemeinbildenden Unterrichts.
Sie ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

3.2 Schlussprüfung der beruflichen Grundbildung EFZ

Für die Schlussprüfung ist der Pflichtbereich des Schullehrplans massgebend.
Die Schlussprüfung ist schriftlich und dauert 150 Minuten.
Gemäss RLP 2025 ist Folgendes nachzuweisen:

- Bei dreijährigen beruflichen Grundbildungen werden mindestens zwei Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus mindestens zwei Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft und Sprach- und Kommunikationskompetenzen aus mindestens zwei Modi der Kommunikation unter Berücksichtigung von Konvention, Norm und Sprachbewusstheit nachgewiesen.
- Bei vierjährigen beruflichen Grundbildungen werden mindestens zwei Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus mindestens drei Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft und Sprach- und Kommunikationskompetenzen aus mindestens zwei Modi der Kommunikation unter Berücksichtigung von Konvention, Norm und Sprachbewusstheit nachgewiesen.

3.3 Schlussarbeit der beruflichen Grundbildung EFZ

Mit der Schlussarbeit werden die zwölf Schlüsselkompetenzen überprüft. Diese werden während des Unterrichts systematisch aufgebaut. Für die Einführung und Themenfindung, die Erarbeitung des Produkts sowie die Präsentation stehen im Rahmen des Unterrichts insgesamt 37 Lektionen zur Verfügung.
Gemäss Rahmenlehrplan Allgemeinbildung 2025 (RLP 2025) ist Folgendes nachzuweisen:

- Bei dreijährigen beruflichen Grundbildungen werden mindestens drei Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus mindestens zwei Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft und Sprach- und Kommunikationskompetenzen aus mindestens vier Modi der Kommunikation unter Berücksichtigung von Konvention, Norm und Sprachbewusstheit nachgewiesen.
- Bei vierjährigen beruflichen Grundbildungen werden mindestens drei Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus mindestens drei Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft und Sprach- und Kommunikationskompetenzen aus mindestens vier Modi der Kommunikation unter Berücksichtigung von Konvention, Norm und Sprachbewusstheit nachgewiesen.

4. EFZ-Themenstruktur mit Lektionentafel und Notengebung

Jedes Lehrjahr umfasst insgesamt 120 Lektionen. Diese verteilen sich auf vier Ateliers mit jeweils 30 Lektionen pro Atelier.
Von diesen 30 Lektionen sind 24 Lektionen der verbindlichen Erarbeitung der definierten Inhalte und Zielsetzungen des jeweiligen Ateliers vorbehalten. Sie dienen der systematischen Vermittlung und Vertiefung der im Lehrplan festgelegten Kompetenzen.
Die verbleibenden 6 Lektionen pro Atelier stehen als pädagogischer Gestaltungsspielraum zur Verfügung. Sie können für individuelle Schwerpunktsetzungen der Lehrpersonen, für inhaltliche Vertiefungen, für Exkursionen oder für die Behandlung aktueller Themen genutzt werden.
Dadurch wird eine ausgewogene Verbindung zwischen verbindlichen curricularen Vorgaben und situativ angepasster Unterrichtsgestaltung gewährleistet.

3-jährige Lehren

1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr	
Atelier 1	24 Lektionen	Atelier 5	24 Lektionen	Atelier 9	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 2	24 Lektionen	Atelier 6	24 Lektionen	Atelier 10	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 3	24 Lektionen	Atelier 7	24 Lektionen	Schlussprüfung Schlussarbeit	
	6 Lektionen		6 Lektionen		
Atelier 4	24 Lektionen	Atelier 8	24 Lektionen		
	6 Lektionen		6 Lektionen		

4-jährige Lehren

1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
Atelier 1	24 Lektionen	Atelier 5	24 Lektionen	Atelier 9	24 Lektionen	Atelier 13	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 2	24 Lektionen	Atelier 6	24 Lektionen	Atelier 10	24 Lektionen	Atelier 14	24 Lektionen
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen
Atelier 3	24 Lektionen	Atelier 7	24 Lektionen	Atelier 11	24 Lektionen	Schlussprüfung Schlussarbeit	
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen		
Atelier 4	24 Lektionen	Atelier 8	24 Lektionen	Atelier 12	24 Lektionen		
	6 Lektionen		6 Lektionen		6 Lektionen		

Die Regelung zur Notengebung sind in den kantonalen Ausführungsbestimmungen für die Bewertung im allgemeinbildenden Unterricht festgelegt.

4.1 Atelier 1: Digital unterwegs

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 1	x	x	x	x									x	x		x	x	x		x	x					x	x	x	x

Leitidee: Präsentation des Themas
Digitale Technologien prägen zunehmend alle Lebensbereiche. Der kompetente, verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Werkzeugen ist heute eine Schlüsselkompetenz – sowohl im schulischen als auch im beruflichen und privaten Kontext. Medienkompetenz umfasst dabei nicht nur technisches Wissen, sondern auch die Fähigkeit, Informationen gezielt zu verarbeiten, Kommunikation bewusst zu gestalten und Datenschutz als persönliche Verantwortung zu verstehen.
Die Lernenden erwerben grundlegende digitale Kompetenzen, die sie in Ausbildung und Alltag selbstständig anwenden können. Sie reflektieren den Umgang mit digitalen Medien, trainieren sicheres Kommunizieren in verschiedenen Kontexten und lernen Werkzeuge zur Informationsverarbeitung kennen. Die Auseinandersetzung mit Sprache, Medien und digitalen Tools (digitaler Werkzeugkasten) unterstützt sie darin, ihren Ausbildungsalltag zu bewältigen, ihre Eigenständigkeit zu stärken und verantwortungsvoll in der vernetzten Welt zu handeln.

Bezug zum Rahmenlehrplan
Das Thema «Digital unterwegs» reagiert auf zentrale gesellschaftliche und technologische Entwicklungen und bereitet die Lernenden auf die Herausforderungen einer vernetzten und digitalisierten Welt vor. Es berührt die Nachhaltigkeit in zwei Dimensionen: ökonomisch (effizienter Einsatz digitaler Werkzeuge spart Zeit, Kosten und Material) und sozial (flexible, ortsunabhängige Kommunikation fördert Zusammenarbeit und digitale Teilhabe) (RLP 2.2).
Das Atelier reagiert auf gesellschaftliche Tendenzen wie Individualisierung (individuelle Auswahl von digitalen Tools zur Selbstorganisation), Mobilität (orts- und zeitunabhängiges Lernen und Arbeiten), Digitalisierung (kompetenter, reflektierter Einsatz digitaler Technologien) und lebenslanges Lernen (Aufbau eines persönlichen Werkzeugkastens, der kontinuierlich erweitert wird) (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenz
(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen
Lebenskontext 1
Die Lernenden entwickeln kreative Problemlösungsstrategien mit digitalen Hilfsmitteln. Sie nutzen Tools, um Informationen zu strukturieren, Ideen zu entwickeln und Projekte zu planen – z. B. für Lernstoff. Sie erkennen, wie digitale Kompetenzen helfen, Arbeitsabläufe zu organisieren, weiter zu lernen und professionell zu kommunizieren – sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Sie lernen die verschiedenen Aspekte des Datenschutzes kennen und sind sich beim Einsatz von digitalen Tools dessen bewusst.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen digitale Strukturierungs- und Visualisierungstools (z. B. MindMaps, Concept-Maps oder Projektmanagement-Apps) gezielt und kreativ ein, um komplexe Inhalte aus Schule, Beruf und Alltag übersichtlich darzustellen, Probleme zu analysieren und nachvollziehbare Lösungen zu entwickeln.
SK:	Die Lernenden planen, strukturieren und dokumentieren Projekte oder Vorhaben mithilfe visueller digitaler Tools (z. B. für Reiseplanung, Umzug oder Berufsdokumentation). Sie erstellen eine sinnvolle Ordnerstruktur, benennen Dokumente systematisch und optimieren ihre Arbeitsweise für einen effizienten digitalen Arbeitsprozess.
SuK:	Die Lernenden planen und erstellen zu einem selbstgewählten Thema eine strukturierte digitale Visualisierung (z. B. Lernstoffübersicht oder Projektplanung) und erläutern ihre Vorgehensweise schriftlich nachvollziehbar und adressatengerecht.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre eigenen Stärken und Schwächen im Umgang mit digitalen Strukturierungs- und Visualisierungstools. Sie nutzen ihren persönlichen Handlungsspielraum bewusst, erkennen, welche Werkzeuge sie in welchen Situationen unterstützen, und wählen diese zielgerichtet aus, um Erwartungen an das Endergebnis zu erfüllen sowie ihre Problemlösungsfähigkeit und ihr Selbstvertrauen in Ausbildung und Beruf zu stärken.
G:	Die Lernenden analysieren digitale Problemlösungs- und Visualisierungstools hinsichtlich ihres Nutzens (z. B. Effizienzsteigerung) und möglicher Risiken (z. B. Abhängigkeit, Datenschutz, Datenmissbrauch). Sie setzen solche Tools situationsgerecht in Schule, Beruf und Alltag ein und schätzen den Nutzen von KI im Bereich Strukturierung und Visualisierung kritisch ein.
G:	Die Lernenden nutzen digitale Tools so, dass Urheberrechte eingehalten werden. Sie kennen rechtliche Grenzen wie das Verbot von Plagiaten, den korrekten Umgang mit fremden Inhalten sowie den respektvollen und verantwortungsbewussten Einsatz gemeinschaftlich genutzter digitaler Werkzeuge.

Lebenskontext 2

Die Lernenden planen ihre persönlichen Arbeits- und Lernphasen mithilfe digitaler Tools. Sie setzen sich Ziele, organisieren Aufgaben, führen Kalender, ordnen Informationen aus E-Mails oder Nachrichten sinnvoll ein und gestalten ihren Tages- und Wochenablauf effizient. Sie überprüfen ihren Fortschritt und passen ihre Strategien bei Bedarf an. Dabei lernen sie, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und ihre Ressourcen gezielt einzusetzen – in der Schule, im Beruf und im Alltag. Der reflektierte Einsatz des «digitalen Werkzeugkastens» ermöglicht ihnen eine aus-gewogene Balance zwischen Freizeit, Schule und Verpflichtungen sowie eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Mitlernenden und Lehrpersonen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden nutzen digitale Planungstools wie Kalender, To-do-Listen und Projektmanagement-Apps gezielt, um ihre Arbeits- und Lernphasen realistisch zu planen, Prioritäten zu setzen, Deadlines einzuhalten und ihre Zeit sowie weiteren Ressourcen in Schule, Beruf und Alltag effektiv einzusetzen.
SK:	Die Lernenden entwickeln und erproben Strategien zur bewussten Gestaltung ihrer Zeit, um Arbeits-, Lern- und Freizeitphasen in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Sie reflektieren ihre Planung regelmässig und passen diese bei veränderten Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag gezielt an.
SK:	Die Lernenden formulieren eigene Lern- und Arbeitsziele für den Einsatz digitaler Werkzeuge, überprüfen regelmässig ihren Fortschritt und passen ihre Strategien bei Bedarf an. Sie wählen digitale Tools situationsgerecht und zielorientiert aus, um Zeit und Ressourcen in Schule, Beruf und Alltag effizient zu nutzen.

SuK:	Die Lernenden erstellen mithilfe digitaler Werkzeuge (z. B. Kalender oder Apps) einen strukturierten Wochenplan und begründen ihre Prioritätensetzung nachvollziehbar. Zudem dokumentieren sie eine Projektplanung in einem digitalen Tool und präsentieren diese adressatengerecht im Plenum.
SuK:	Die Lernenden filtern relevante Informationen aus digitalen Quellen, legen diese systematisch ab und erstellen eine übersichtliche Ordnerstruktur. So stellen sie sicher, dass Informationen im schulischen, beruflichen und privaten Kontext effizient wiedergefunden und genutzt werden können.
SuK:	Die Lernenden kennen die rechtlich und organisatorisch verbindlichen digitalen Kommunikationswege im schulischen und beruflichen Kontext und setzen diese situationsgerecht im Schul-, Arbeits- und Familienalltag ein. Dabei erproben sie unterschiedliche Kommunikationsformen und wenden grundlegende Rechtschreibregeln korrekt an, insbesondere zur Gross- und Kleinschreibung, zu Höflichkeitspronomen sowie zur formellen und informellen schriftlichen Kommunikation.
G:	Die Lernenden reflektieren, wie ihr Einsatz von digitalen Zeitmanagement-Tools ihre persönliche Entwicklung, Selbstwirksamkeit und Belastbarkeit beeinflusst. Sie erkennen eigene Muster im Umgang mit Aufschub, Stress oder Unpünktlichkeit und erproben gezielt digitale Strategien wie Kalender, To-do-Listen, Wecker oder Priorisierungsmethoden, um ihr Arbeits- und Lernverhalten zu verbessern.
G:	Die Lernenden schätzen Chancen und Risiken digitaler Planungs- und Organisationstools ein, insbesondere im Spannungsfeld zwischen Effizienz und ständiger Erreichbarkeit. Sie trainieren den situationsgerechten, zweckmässigen und verantwortungsvollen Einsatz von Kalender- und Projektmanagement-Tools im schulischen, beruflichen und privaten Kontext.
G:	Die Lernenden kennen die grundlegenden Prinzipien von Datenschutz und Privatsphäre beim Einsatz gemeinsam genutzter digitaler Planungs- und Kommunikationstools. Sie wenden diese Grundsätze verantwortungsbewusst an und gehen sensibel mit eigenen sowie fremden Daten im schulischen, beruflichen und privaten Kontext um.

Lebenskontext 3
Die Lernenden reagieren flexibel auf neue Anforderungen und Veränderungen im schulischen und beruflichen Alltag. Sie setzen sich mit neuen Tools auseinander, bleiben auch bei kurzfristigen Planänderungen handlungsfähig und finden alternative Lösungen. Durch den Überblick über digitale Werkzeuge entwickeln sie die Fähigkeit, sich rasch in neue Prozesse einzuarbeiten und in einer dynamischen Arbeitswelt sicher zu agieren.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden nutzen digitale Werkzeuge wie E-Portfolios, Lernplattformen oder Reflexions-Apps, um ihre Lernfortschritte systematisch zu dokumentieren und Rückmeldungen zu sammeln. Sie werten Feedback gezielt aus, leiten konkrete Verbesserungsmassnahmen ab und hinterfragen ihre Lernstrategien kritisch, um diese an neue Lern- und Arbeitssituationen anzupassen und zu übertragen.
SuK:	Die Lernenden erstellen einen kurzen Reflexionsbericht zu ihrer eigenen Lernentwicklung und belegen diese mit digitalen Nachweisen wie Screenshots, Diagrammen oder Portfoliobeiträgen. Sie halten ihre Lernfortschritte fortlaufend in einem Journal fest, beispielsweise in Form eines Blogs oder eines digitalen bzw. analogen Notizhefts.
G:	Die Lernenden erkennen, wie Feedback und Selbstreflexion ihr Selbstbild, ihre Motivation und ihre Lernidentität beeinflussen. Sie analysieren ihre Stärken und Schwächen im Lernprozess, gehen bewusst mit Rückschlägen um und nutzen Rückmeldungen aus Prüfungen, Lernstanderfassungen oder Probeprüfungen gezielt zur Weiterentwicklung ihres Lernens.
G:	Die Lernenden lernen unterschiedliche Formen digitaler Prüfungen kennen und nutzen geeignete digitale Tools gezielt zur Prüfungsvorbereitung. Sie setzen diese als Lern- und Sparringpartner ein, um ihr Wissen zu überprüfen, Lücken zu erkennen und ihre Prüfungsleistung zu verbessern.

4.2 Atelier 2: Rechte haben – Rechte bekommen

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 2				x			x	x		x			x	x			x		x					x	x	x		x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Junge Erwachsene treten mit Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, schliessen Verträge ab und sind mit Rechten und Pflichten konfrontiert, die unmittelbare Auswirkungen auf ihr tägliches Leben haben. Das Atelier vermittelt rechtliche Grundlagen zur Orientierung im Alltag und im Berufsleben. Die Lernenden erkennen, dass das Recht klare Strukturen vorgibt und im Spannungsfeld von Moral und Ethik steht. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Personenrecht und dem Lehrvertrag als zentralem Element des Berufseinstiegs. Die Lernenden erarbeiten Rechte und Pflichten im Lehrverhältnis, üben den Umgang mit Konfliktsituationen und üben rechtliches Argumentieren. So entwickeln sie rechtliches Wissen und die Fähigkeit, ihre Position begründet zu vertreten.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Thema steht in engem Zusammenhang mit rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen (RLP 2.4). Gesetzliche Anpassungen im Obligationenrecht sowie im Berufsbildungsgesetz haben direkte Auswirkungen auf Lehrverträge und damit auf die Ausbildungssituation der Lernenden. Gleichzeitig prägen gesellschaftliche Diskussionen – etwa zu Jugendschutz, Arbeitszeiten oder Verantwortungsübernahme – die Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns.
Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht einen nahezu permanenten Zugang zu Gesetzestexten und Rechtsinformationen. Dies eröffnet neue Informationsmöglichkeiten, setzt jedoch einen kompetenten und kritischen Umgang mit Quellen voraus (RLP 2.2, 2.4). Die Lernenden setzen sich mit ihrer rechtlichen Stellung in Gesellschaft und Berufsleben auseinander, erkennen ihre Rechte und Pflichten und sind in der Lage, fundierte Entscheidungen zu treffen (RLP 2.2).

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 3.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, berufliche Netzwerke und soziale Unterstützung im privaten, beruflichen und Bildungsumfeld aktiv aufzubauen und zu nutzen sowie eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Stärken klar und überzeugend zu kommunizieren.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden verstehen den Aufbau der Rechtsordnung der Schweiz. Sie können durch die Auseinandersetzung mit der Rechtsordnung erkennen, inwiefern ihr eigener Alltag davon betroffen ist.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beurteilen Fallbeispiele unter rechtlichen Gesichtspunkten und leiten mögliche Konsequenzen ab.
SuK:	Die Lernenden erfassen inhaltlich korrekt die Unterschiede zwischen Recht und Moral sowie den Aufbau der Rechtsordnung aus Texten oder Beispielen.
G:	Die Lernenden beschreiben die Merkmale und Funktionen des Rechts und erkennen, dass es für Gerechtigkeit, Ordnung und Sicherheit in der Gesellschaft sorgt. Sie unterscheiden anhand von Beispielen zwischen öffentlichem und privatem Recht und können typische Konflikte entsprechend zuordnen. Sie erklären die Hierarchie der Rechtsnormen (Verfassung - Gesetz - Verordnung).

G:	Die Lernenden unterscheiden zwischen rechtlichen Normen und moralischen Vorstellungen und diskutieren, wie diese das Handeln von Menschen prägen. Sie reflektieren Spannungen zwischen Moral und Recht.
G:	Die Lernenden beschreiben, wie Regeln das Zusammenleben strukturieren und welche Rolle Recht und Moral dabei spielen. Sie reflektieren eigene Erfahrungen mit Regeln und Sanktionen in Schule, Betrieb und Freizeit und leiten daraus Erkenntnisse für ihr künftiges Verhalten im Berufsleben ab.

Lebenskontext 2
Die Lernenden kennen die Grundlagen des Personenrechts und können rechtlich relevante Handlungen einordnen. Sie können durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Handlungsfähigkeit und der Gesetzesanwendung laienhaft Fallbeispiele lösen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beurteilen rechtliche Handlungen, bestimmen deren Verbindlichkeit und leiten Konsequenzen ab.
SK:	Die Lernenden vertreten ihre rechtliche Beurteilung zur Handlungsfähigkeit in konkreten Fällen begründet und überzeugend.
SuK:	Die Lernenden erfassen aus Texten und Darstellungen den Aufbau von Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit und verstehen deren Bedeutung.
SuK:	Die Lernenden ordnen mithilfe eines Handlungsfähigkeitsschemas verschiedene Fallbeispiele korrekt ein und begründen ihre Zuordnungen sprachlich präzise.
SuK:	Die Lernenden beantworten Fragen zu einem Hörtext.
G:	Die Lernenden analysieren Fallbeispiele.
G:	Die Lernenden erklären die Begriffe Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit, stellen deren Zusammenspiel dar und wenden dieses Wissen zur Beurteilung von Situationen an.
G:	Die Lernenden analysieren Konflikte im Zusammenhang mit der Handlungsfähigkeit, beschreiben die Rechte und Pflichten der Beteiligten und leiten rechtliche Konsequenzen ab.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre eigene Rolle im Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen und erkennen, wie sich ihr rechtlicher Status verändert. Sie setzen sich mit Verantwortung und Selbstständigkeit auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für das eigene Handeln.

Lebenskontext 3
Die Lernenden kennen ihre Rechte und Pflichten im Lehrvertrag und können Konflikte analysieren. Sie leiten ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der geltenden Gesetze und Bestimmungen ab.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen des Lehrvertrags und wenden diese zur Beurteilung von Situationen an.
SK:	Die Lernenden analysieren Konfliktsituationen im Lehrverhältnis, beschreiben die Rechte und Pflichten der Beteiligten und schlagen rechtlich fundierte Lösungen vor.
SuK:	Die Lernenden beantworten Fragen zu einem Hörtext.
SuK:	Die Lernenden erörtern, warum bestimmte Handlungen rechtlich verbindlich sind.
G:	Die Lernenden analysieren Lehrverträge sowie ausgewählte Bestimmungen des OR und des BBG und wenden die relevanten gesetzlichen Grundlagen auf konkrete Praxissituationen an.
G:	Die Lernenden erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsbildung und wenden zentrale Bestimmungen auf konkrete Situationen an. Sie analysieren Konfliktsituationen im Lehrverhältnis und bestimmen die Rechte und Pflichten der Beteiligten. Sie beurteilen Handlungen unter rechtlichen Gesichtspunkten und erklären, welche rechtlichen Schritte möglich oder notwendig sind.

G:	Die Lernenden verstehen ihre Rolle als Arbeitnehmende im wirtschaftlichen Geschehen und können ihre Interessen im Lehrverhältnis ausdrücken. Sie erkennen die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Ausbildungsqualität, Arbeitsleistung und den Erwartungen verschiedener Akteure (Betrieb, Lernende, Berufsfachschule).
G:	Die Lernenden reflektieren ihre Rolle als Berufslernende im Betrieb und erkennen, wie Rechte und Pflichten ihr Verhalten prägen. Sie setzen sich mit den Konsequenzen ihres Handelns im Arbeitsleben auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für Verantwortungsübernahme.

4.3 Atelier 3: Finanzen im Griff

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 3		x	x		x			x	x					x		x	x	x	x				x	x	x	x			x

Leitidee: Präsentation des Themas

Der Umgang mit Geld prägt das Leben von jungen Erwachsenen unmittelbar. Mit dem Start in die Ausbildung stehen sie erstmals eigenverantwortlich im Wirtschafts- und Konsumalltag. Gleichzeitig erfordert die heutige Konsumwelt einen bewussten Umgang mit Bedürfnissen, Kaufentscheiden und Verträgen. «Finanzen im Griff» thematisiert daher zentrale Aspekte wie Budgetierung, Konsum, Verschuldung, Vertragsrecht und professionelle Kommunikation. Es stärkt die finanzielle Handlungskompetenz, schützt vor Verschuldung und befähigt Lernende, sachgerechte Entscheidungen im privaten wie beruflichen Kontext zu treffen.
Im Alltag der Lernenden zeigt sich das Thema konkret: Sie erhalten ihren ersten Lohn und lernen, diesen zu strukturieren, Ausgaben zu planen und Rücklagen zu bilden. Sie reflektieren ihre Bedürfnisse und Wünsche und entwickeln Kriterien für bewusste Konsumentscheide. Sie setzen sich mit wirtschaftlichen Grundlagen wie dem einfachen Wirtschaftskreislauf auseinander und erkennen, wie Preis- und Angebotsmechanismen ihren Alltag beeinflussen. Anhand von Fallbeispielen verstehen sie, welche Rechte und Pflichten mit einem Kaufvertrag verbunden sind, wie Mängelrügen korrekt verfasst werden und wie eine professionelle Kommunikation – insbesondere per E-Mail – gelingt. Die Auseinandersetzung mit Geldfragen unterstützt sie darin, Risiken der Verschuldung frühzeitig zu erkennen, verantwortungsvoll zu handeln und ihre finanzielle Selbstständigkeit aufzubauen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Atelier greift aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen auf und stärkt die finanzielle Handlungskompetenz der Lernenden in einer digitalen und vernetzten Welt. Es berücksichtigt die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: ökonomisch durch Budgetierung, Kosten-Nutzen- und Risikoabwägung sowie Schuldenprävention; ökologisch durch reflektierte Kaufentscheide, Reparatur und Secondhand-Nutzung; sozial durch faire Abrechnungen und verantwortungsvollen Konsum (RLP 2.2).
Zudem reagiert das Atelier auf zentrale Entwicklungen wie Individualisierung (persönliche Budget- und Sparziele), Digitalisierung (Umgang mit E-Rechnungen, Online-Käufen, Datenschutz und Phishing) und lebenslanges Lernen (Anpassung an neue Preise, Regeln und Tools) (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden setzen sich mit ihrem persönlichen Finanzalltag auseinander, formulieren überprüfbare Lernziele (z. B. Budget führen, Ausgaben priorisieren, überprüfen ihre Fortschritte und passen ihre Strategien an. Sie übertragen eine Mind-Map «Meine Kostenwelt» in eine Budget-Tabelle (fixe vs. variable Kosten), definieren drei Monatsprioritäten und justieren Sparziele oder Schuldenabbau monatlich.
Sie verstehen Budgetieren nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel mit Zahlungsarten, digitalen Bezahlprozessen und deren Folgen für Kosten, Sicherheit und Privatsphäre.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden können ein realistisches Monatsbudget erstellen, fixe und variable Kosten unterscheiden, Finanzziele setzen und priorisieren sowie ihr Budget bei Veränderungen überprüfen und anpassen. Zudem verfassen sie eine adressatengerechte Kurz-E-Mail im Finanzkontext und sichern Belege strukturiert ab.
SK:	Die Lernenden können digitale Finanztools (E-Banking, Mobile Payment, Online-Abrechnungen) sicher und zweckmässig nutzen, Zahlungen und Abos verwalten, dabei Schutz- und Sicherheitsaspekte (z. B. 2FA, Phishing-Erkennung) beachten und ihre Finanzdaten verantwortungsbewusst organisieren.
SK:	Die Lernenden erstellen eine strukturierte Abo-Inventur, berechnen die jährlichen Gesamtkosten, berücksichtigen Vertragsbindungen und Kündigungsfristen, identifizieren unnötige Abonnemente und verfassen eine formal korrekte Kündigungs-E-Mail. Zudem erkennen sie Risiken einer möglichen Überschuldung, schätzen deren persönliche und gesellschaftliche Auswirkungen ein und formulieren geeignete Gegenmassnahmen zur finanziellen Stabilisierung im privaten und beruflichen Alltag.
SuK:	Die Lernenden verfassen im Finanzkontext adressatengerechte E-Mails und kurze Mitteilungen. Dabei achten sie auf einen klaren Betreff, einen sachlichen und respektvollen Ton sowie auf vollständige und präzise Angaben, um eine professionelle und verbindliche Kommunikation im privaten und beruflichen Umfeld sicherzustellen.
SuK:	Die Lernenden strukturieren finanzbezogene Informationen verständlich und bereiten diese in Form eines kurzen Films (z. B. zur Erklärung eines Budgets oder zur Begründung einer Mängelrüge) adressatengerecht auf. Dabei verwenden sie eine klare, nachvollziehbare und sachlich korrekte Sprache.
G:	Die Lernenden analysieren zentrale Akteure sowie Geld- und Informationsflüsse und benennen Folgen bei Störungen. Sie führen ein Monatsbudget (fixe/variable Ausgaben, Sparen), berechnen Kennzahlen und setzen Prioritäten. Bei veränderten Rahmenbedingungen passen sie Budget und Pläne an.
G:	Die Lernenden formulieren ihre Interessen adressatengerecht in unterschiedlichen Rollen, etwa durch eine formal korrekte Mängelrüge mit Nachfrist, Forderung und Belegen. Dabei wenden sie Grundsätze des Kaufrechts sachgerecht an (Ansprüche wie Ersatz, Reparatur oder Rücktritt).
G:	Die Lernenden beurteilen den Einfluss digitaler Finanz- und Zahlungstools (z. B. Mobile Payment, E-Banking) im Spannungsfeld zwischen Komfort und Risiken wie Gebühren, Überschuldung und Datenspuren. Sie wählen Kommunikations- und Zahlungsformen situationsgerecht, organisieren E-Belege strukturiert und beachten Fristen. Zudem setzen sie Schutzmassnahmen wie 2FA, Passwortmanager, Phishing-Prüfung oder Ausgabenlimits ein. Bei Kaufentscheiden berücksichtigen sie Nachhaltigkeitsaspekte (z. B. Secondhand) und erkennen Abo-Fallen oder manipulative Muster, um ihre finanzielle Selbstverantwortung zu stärken.

Lebenskontext 2
Die Lernenden schliessen früh Kaufverträge und Abos ab (z. B. Handy, Streaming, Games, Online-Shops), was zu laufenden Kosten, Bindungen und teils Problemen mit Leistungen oder Rechnungen führt. Sie planen ihre Verpflichtungen mit digitalen Hilfsmitteln, erkennen Risiken frühzeitig und bleiben bei Engpässen handlungsfähig.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden planen ihre Verpflichtungen mit digitalen Hilfsmitteln, erkennen Risiken frühzeitig und bleiben bei Engpässen handlungsfähig. Sie vergleichen verschiedene Lösungen im Team.
SK:	Die Lernenden bauen materielle, persönliche und organisatorische Ressourcen auf, um laufende Verpflichtungen zu steuern, auf unerwartete Situationen (z. B. Geldengpässe, mangelhafte Leistungen oder Vertragsprobleme) angemessen zu reagieren und langfristig handlungsfähig zu bleiben.

SK:	Die Lernenden erkennen komplexe Problemsituationen im Konsumalltag, antizipieren mögliche Risiken frühzeitig und entwickeln mehrere Handlungsoptionen. Sie bewerten diese systematisch und setzen eine begründet gewählte Lösung mithilfe digitaler Tools zielgerichtet um.
SuK:	Die Lernenden entnehmen Belegen, AGB und Verträgen relevante juristische Informationen, geben diese strukturiert und sprachlich präzise wieder und erläutern den zugrunde liegenden Sachverhalt nachvollziehbar, um daraus begründete Entscheidungen abzuleiten.
SuK:	Die Lernenden formulieren eine formal korrekte Mängelrüge oder Rückfrage mit allen erforderlichen Pflichtangaben (Beschreibung des Mangels, angemessene Nachfrist, klare Forderung, relevante Belege) und kommunizieren ihre Ansprüche sachlich, präzise und adressatengerecht.
G:	Die Lernenden wenden Kriterien an, um zu entscheiden, wann der Beizug von Spezialist:innen oder Beratungsstellen (z. B. Konsumentenschutz) sinnvoll ist. Sie prüfen ihre Handlungsmöglichkeiten, schätzen die Komplexität der Situation ein und holen bei Bedarf gezielt fachliche Unterstützung ein.
G:	Die Lernenden analysieren in Gruppen Konfliktsituationen im Zusammenhang mit einem Kaufvertrag, identifizieren relevante juristische Informationen aus Belegen, AGB und Verträgen und rekonstruieren den Sachverhalt.

Lebenskontext 3
Die Lernenden treffen Konsumentscheide wertebasiert, reflektieren analoge und digitale Werbeeinflüsse und wägen Folgen für Umwelt, Soziales und Finanzen ab. Mithilfe einer Entscheidungsmatrix (Preis, Qualität, Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit) vergleichen sie zwei Angebote und halten in einer kurzen Reflexion fest, wie persönliche Werte, Marketing und die Frage «Brauche ich das wirklich?» zusammenwirken.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden vergleichen im Rahmen von Fallanalysen und Reflexionsaufgaben mithilfe einer Entscheidungsmatrix unterschiedliche Angebote. Dabei berücksichtigen sie systematisch Kriterien wie Preis, Qualität, Nachhaltigkeit und Datenschutz, um eine begründete und verantwortungsbewusste Entscheidung zu treffen.
SK:	Die Lernenden reflektieren kritisch ihre eigenen Konsumentscheidungen. Sie beantworten die Frage «Brauche ich das wirklich?», beziehen persönliche Werte und Werbeeinflüsse ein und schätzen die Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und eigene Finanzen ab. Daraus leiten sie verantwortungsbewusste Handlungsoptionen ab.
SuK:	Die Lernenden entnehmen Informationen aus Werbung, Produktbeschreibungen und AGB, formulieren deren Inhalte sprachlich präzise und strukturiert, beurteilen sie nachvollziehbar hinsichtlich Aussagekraft, Transparenz und möglicher Interessenlagen und begründen darauf basierend ihre Konsumentscheidungen.
SuK:	Die Lernenden verfassen oder präsentieren eine strukturierte Kurzreflexion zu einem konkreten Kaufentscheid. Dabei erläutern sie ihre Entscheidungsgründe nachvollziehbar, berücksichtigen relevante Kriterien (z. B. Preis, Nutzen, Nachhaltigkeit) und ziehen begründete Schlussfolgerungen für zukünftige Konsumentscheidungen.
SuK:	Die Lernenden begründen und vertreten ihre Kaufentscheidung im Austausch mit anderen sachlich und nachvollziehbar. Dabei beziehen sie unterschiedliche Perspektiven ein, wägen Argumente ab und reflektieren ihre Position im Hinblick auf alternative Sichtweisen.
G:	Die Lernenden erkennen ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit Konsumentscheidungen (z. B. Fair Fashion, Kinderarbeit oder Ressourcenverbrauch) und übernehmen Verantwortung, indem sie nachhaltige Alternativen wie Secondhand, Reparatur oder ressourcenschonende Produkte prüfen. Sie begründen ihre Entscheidung unter Einbezug ethischer Modelle (z. B. Säulen der Nachhaltigkeit oder Vier-Prinzipien-Modell).

4.4 Atelier 4: Gesund leben – sicher und kritisch handeln

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 3	x				x			x				x		x			x		x		x				x	x		x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Das Hauptziel dieses Ateliers ist es, Lernende zu befähigen, ihre körperliche, geistige und soziale Gesundheit sowie ihre digitalen Kompetenzen selbstverantwortlich zu gestalten und zu reflektieren. Sie entwickeln Resilienz, erkennen Risiken und setzen sich mit Grundlagen einer gesunden Lebensführung sowie mit präventiven Strategien zu Sucht, Burnout und Sicherheit auseinander. Zudem kennen sie grundlegende Unterscheidungen zwischen Unfall und Krankheit und orientieren sich in zentralen Fragen des Versicherungswesens. Gleichzeitig bewegen sie sich in einer pluralistischen, von neuen Technologien geprägten Medienland--chaft kritisch und reflexiv. Sie verstehen die Dynamik von Öffentlichkeit und Medien, erkennen Chancen und Gefahren von digitalen Filterblasen, Echokammern und Desinformation. Zudem setzen sie sich mit dem Konzept des gläsernen Nutzers auseinander, reflektieren Datenspuren, Privatsphäre und algorithmische Einflussnahmen, wenden Methoden des Faktenchecks an und reflektieren ihre subjektive und öffentliche Meinungsbildung zwischen gesicherten Fakten, Wissen und Verschwörungen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Atelier 4 greift gesundheitliche und mediale Herausforderungen einer digitalisierten Lebenswelt auf und bereitet die Lernenden auf verantwortungsbewusste Entscheidungen im Alltag und Berufsleben vor. Es verbindet Gesundheitsförderung und Sicherheit mit Orientierung in Medien und Öffentlichkeit.
Das Thema berührt verschiedene Dimensionen der Nachhaltigkeit: ökonomisch durch Fragen der finanziellen Absicherung im Gesundheitswesen, sozial und kulturell durch Resilienz, Prävention und reflektierte Mediennutzung. Dazu gehören Grundlagen der Krankenkasse (Franchise, Selbstbehalt, Prämie) sowie die Unterscheidung von Unfall und Krankheit (RLP 2.2).
Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus Sprache, Kommunikation und Gesellschaft wirken zusammen, wenn Lernende Risiken einschätzen, Informationen prüfen, Quellen bewerten und Positionen begründet vertreten (RLP 2.3).
Zudem reagiert das Atelier auf den digitalen Wandel und den Strukturwandel der Öffentlichkeit, etwa im Hinblick auf Filterblasen, Echokammern, den «gläsernen Nutzer» und deren Auswirkungen auf Politik und Meinungsbildung (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 3.4) Leistungsfähigkeit und Produktivität erhalten und erweitern und Anforderungen und Belastungen im Beruf und Privatleben bewältigen
(LGK 3.5) Grenzen zwischen Beruf und Privatleben erfolgreich gestalten und vorhandene berufliche und private Ressourcen aktivieren oder neue Ressourcen aufbauen

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden setzen sich mit körperlicher, psychischer und sozialer Gesundheit auseinander. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Lebensstil, Wohlbefinden und Belastungen und reflektieren Wege zur Förderung von Resilienz und Work Life Balance.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden filtern, ordnen und bewerten Informationen zu Gesundheit, Resilienz, Sucht und Burnout und nutzen diese für die Bearbeitung der Aufgaben im Atelier.
SK:	Die Lernenden setzen sich im Zusammenhang mit Gesundheit und Wohlbefinden Ziele, überprüfen ihre Zielsetzung und passen Lern- und Arbeitsstrategien begründet an.
SK:	Die Lernenden reflektieren Werthaltungen und Überzeugungen zu gesunder Lebensführung, Work Life Balance und Prävention und leiten Konsequenzen für ihr eigenes Handeln ab.
SK:	Die Lernenden planen persönliche Vorgehensweisen zur Förderung von Resilienz und entwickeln Strategien im Umgang mit Belastungen und Unwägbarkeiten.
SuK:	Die Lernenden finden, ordnen und interpretieren Informationen zu Gesundheit und Wohlbefinden aus analogen und digitalen Quellen und halten die Ergebnisse geordnet fest.
SuK:	Die Lernenden verfassen strukturierte, faktenorientierte Texte zu Gesundheit und Wohlbefinden und formulieren nachvollziehbare Schlussfolgerungen.
SuK:	Die Lernenden klären Begriffe, tauschen Beobachtungen aus und diskutieren unterschiedliche Sichtweisen zu Gesundheit, Belastung und Prävention verständlich und sachlich.
G:	Die Lernenden erkennen Belastungen und Risiken, benennen Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen, und berücksichtigen legitime Bedürfnisse anderer im Kontext von Gesundheit und Wohlbefinden.
G:	Die Lernenden prüfen in gesundheitsbezogenen Situationen eigene und fremde Perspektiven und reflektieren Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen anhand ethischer Grundsätze.
G:	Die Lernenden ordnen Fragen zur Krankenkasse mit Franchise, Selbstbehalt und Prämie sowie zur Unterscheidung von Unfall und Krankheit in Regeln und Zuständigkeiten ein und nutzen diese Orientierung für Fallfragen im Alltag und im Beruf.

Lebenskontext 2
Die Lernenden analysieren Risiken im Alltag und in der Arbeitswelt. Sie lernen, Gefahren zu erkennen, präventive Strategien zu entwickeln und Verantwortung für das eigene Verhalten sowie für andere zu übernehmen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden arbeiten in Teams an Sicherheits- und Präventionssituationen aus Alltag und Berufsbildung, übernehmen gemeinsam Verantwortung für Ergebnisse und koordinieren Aufgaben, Rollen und Termine.
SK:	Die Lernenden reflektieren Werthaltungen zu Sicherheit, Verantwortung und Solidarität und leiten daraus Kriterien für eigenes Handeln in Alltag und Berufsbildung ab.
SK:	Die Lernenden berücksichtigen unterschiedliche Perspektiven in Sicherheitsfragen, zeigen Empathie in Konfliktsituationen und fördern gegenseitiges Verständnis bei der Klärung von Fällen.
SK:	Die Lernenden erkennen Handlungsspielräume in Schule, Betrieb und Öffentlichkeit, beziehen Normen und Regeln ein und begründen verantwortungsbewusstes Handeln in sicherheitsrelevanten Situationen.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine strukturierte Orientierungshilfe zu Sicherheit und Verantwortung mit fachlich korrekten Erklärungen, nachvollziehbaren Beispielen und adressatengerechter Sprache.
SuK:	Die Lernenden klären Fallbeispiele in Gesprächen und Diskussionen, tauschen Informationen aus, begründen Einordnungen und reagieren konstruktiv auf Rückfragen.
SuK:	Die Lernenden nutzen digitale Werkzeuge zur Zusammenarbeit, dokumentieren Ergebnisse nachvollziehbar und beachten dabei situationsadäquat und adressatengerecht Konventionen und Normen.
G:	Die Lernenden beurteilen sicherheitsrelevante Situationen anhand von Verantwortung, Rücksicht und Solidarität und begründen Handlungsoptionen für Alltag und Berufsbildung.
G:	Die Lernenden erkennen Risiken, Belastungen und Konflikte in Alltag und Berufsbildung, entwickeln Strategien zum Hilfe holen und begründen sicherheitsbewusstes Verhalten.

G:	Die Lernenden ordnen Sicherheitsfragen in grundlegende Regeln und Zuständigkeiten ein und erkennen, welche Institutionen und Instrumente für die Orientierung und Klärung relevant sind.
G:	Die Lernenden berücksichtigen Risiken digitaler Werkzeuge in sicherheitsrelevanten Situationen und leiten Regeln für verantwortungsbewusste Nutzung im Alltag und in der Berufsbildung ab.

Lebenskontext 3
Die Lernenden reflektieren die Bedeutung der Medien für Information, Meinungsbildung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie lernen, Informationen kritisch zu prüfen, digitale Werkzeuge verantwortungsbewusst zu nutzen und eigene Beiträge zur Öffentlichkeit sicher und reflektiert zu gestalten.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden unterscheiden in ausgewählten Medienbeiträgen relevante und irrelevante Informationen, prüfen Aussagen gezielt und wählen für ihre Reflexion geeignete Belege aus.
SK:	Die Lernenden formulieren eine begründete Position zur eigenen Mediennutzung und zeigen nachvollziehbar auf, wie sie mit Informationen, Meinungsbildung und digitaler Verantwortung umgehen.
SK:	Die Lernenden erkennen Veränderungen in digitalen Öffentlichkeiten und passen ihr eigenes Handeln im Umgang mit Medien, Plattformen und Informationsangeboten bewusst an.
SK:	Die Lernenden arbeiten mit widersprüchlichen Informationen, Unsicherheiten und unterschiedlichen Deutungen und zeigen auf, wie sie damit in ihrer Meinungsbildung umgehen.
SK:	Die Lernenden zeigen anhand der gewählten Debatte Handlungsspielräume in Öffentlichkeit und digitalen Räumen auf und reflektieren verantwortliche Beteiligung am öffentlichen Diskurs.
SuK:	Die Lernenden recherchieren zur gewählten Debatte in verschiedenen Quellen, ordnen Informationen und halten die Ergebnisse für die Reflexion nachvollziehbar fest.
SuK:	Die Lernenden klären in Gesprächen zentrale Begriffe und Beobachtungen zur Debatte, erläutern Fakten und Meinungen sprachlich präzise und prüfen Widersprüche nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden nutzen digitale Werkzeuge zur Recherche und Dokumentation, formulieren ihre Ergebnisse sprachlich klar und strukturiert, verwenden Quellen korrekt unter Beachtung von Datenschutz und Urheberrecht und reflektieren ihre digitalen Datenspuren nachvollziehbar.
G:	Die Lernenden reflektieren Verantwortung in Öffentlichkeit und Medien, prüfen ethische Fragen zu Wahrheit, Manipulation und Fairness und leiten Konsequenzen für die eigene Mediennutzung und digitale Selbstbestimmung ab.
G:	Die Lernenden benennen zentrale Rechte und Pflichten in digitalen Räumen und zeigen Konsequenzen für Verhalten in Öffentlichkeit und Medien auf.
G:	Die Lernenden beschreiben Auswirkungen digitaler Plattformen und Vernetzung auf Information und Meinungsbildung und leiten Konsequenzen für digitale Selbstbestimmung ab.

4.5 Atelier 5: Verantwortungsbewusst (sein)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 5	x				x	x	x		x	x			x	x		x	x		x		x		x	x	x			x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Die moderne Arbeitswelt stellt hohe Anforderungen an Lernende. Neben Fachwissen und technischen Fertigkeiten sind Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und nachhaltiges Denken entscheidend. In einer von Globalisierung, Digitalisierung sowie sozialen und ökologischen Spannungen geprägten Gesellschaft müssen Lernende lernen, komplexe Situationen zu analysieren, moralische Fragen zu erkennen und begründete Entscheidungen zu treffen.
Ethische und ökologische Bildung unterstützt sie dabei, ihr eigenes Handeln im Berufs- und Privatleben kritisch zu reflektieren. Sie befähigt sie, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen, ethische Diskussionen sachlich zu führen und die ökologischen sowie sozialen Auswirkungen ihres Handelns abzuschätzen. So entwickeln sie eine Werteorientierung, die ihr fachliches Können ergänzt und stärkt.
Auf diese Weise werden Lernende dazu befähigt, ihre berufliche Rolle verantwortungsvoll wahrzunehmen und als reflektierte, selbstbestimmte Bürgerinnen und Bürger in einer pluralistischen und ökologisch verantwortlichen Gesellschaft zu handeln.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Dieses Atelier unterstützt die Lernenden dabei, sich im persönlichen Lebenskontext sowie in der Gesellschaft zu orientieren und private wie berufliche Herausforderungen verantwortungsbewusst zu bewältigen. Es fördert gezielt die Persönlichkeitsentwicklung, stärkt kritisch-reflexives Denken und vermittelt wirtschaftliche, ökologische sowie soziale Kenntnisse und Fähigkeiten. Dadurch werden die Lernenden befähigt, ihr Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten und aktiv Verantwortung zu übernehmen (RLP 2.2).
Zentrale transversale Themen wie Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung und Fairness bilden dabei einen wichtigen Bezugsrahmen. Gleichzeitig prägen weitere gesellschaftliche Entwicklungen – etwa Globalisierung und demografischer Wandel – die Lebensrealität der Lernenden und beeinflussen ihre zukünftigen beruflichen und privaten Perspektiven.
Die Auseinandersetzung mit ethischen und ökologischen Fragestellungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext unterstützt die Lernenden dabei, sich in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft zu orientieren und reflektierte Entscheidungen zu treffen (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1
Die Lernenden setzen sich mit grundlegenden moralischen Fragen des Alltags auseinander. Sie reflektieren persönliche Werte, Haltungen und Entscheidungen und begründen diese im privaten und beruflichen

Kontext. Sie analysieren dabei auch den Einfluss technologischer Entwicklungen auf Ethik, Umwelt und Gesellschaft und reflektieren Chancen und Risiken.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden klären eigene Wertsetzungen in Bezug auf Identität, Zugehörigkeit und Verantwortung und halten begründete Prioritäten fest.
SK:	Die Lernenden formulieren eine klare Position und begründen diese nachvollziehbar für die Klasse.
SK:	Die Lernenden nehmen Gegenargumente ernst, stellen diese korrekt dar und ordnen sie begründet ein.
SK:	Die Lernenden benennen Spannungen und Widersprüche und begründen, weshalb nicht alle Ansprüche gleichzeitig erfüllt werden können.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine Stellungnahme für die Klasse mit klarer Position, Begründung und respektvoller Sprache.
SuK:	Die Lernenden entnehmen zentrale Informationen aus geeigneten Materialien und verwenden diese nachvollziehbar in ihrer Begründung.
G:	Die Lernenden entwickeln eine Position, die moralische Überlegungen sichtbar macht und respektvoll auf andere Überzeugungen eingeht.
G:	Die Lernenden beschreiben, wie Zugehörigkeit, Rollenbilder (Vorbilder) und Erwartungen die Diskussion prägen, und beziehen diese Faktoren in ihre Abwägung ein.

Lebenskontext 2
Die Lernenden untersuchen Situationen, in denen individuelle Freiheit und gesellschaftliche Verantwortung in Spannung stehen. Sie erkennen die Bedeutung von Solidarität, Gerechtigkeit und Fairness und entwickeln Kriterien für verantwortungsbewusstes Handeln im sozialen und beruflichen Umfeld. Sie reflektieren ihr Konsumverhalten und dessen ökologische und soziale Folgen und setzen sich mit nachhaltigem Handeln im Alltag auseinander.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden wählen Informationen aus, prüfen deren Relevanz und unterscheiden Anbieterangaben von unabhängigen Quellen.
SK:	Die Lernenden formulieren eine Empfehlung für eine ökologisches und soziales Konsumverhalten und begründen dieses anhand klarer Kriterien.
SK:	Die Lernenden berücksichtigen Perspektiven von Betroffenen und begründen, weshalb sie zu einer bestimmten Empfehlung kommen.
SK:	Die Lernenden verknüpfen Folgen für Menschen, Umwelt und Ressourcen und beschreiben Zielkonflikte.
SuK:	Die Lernenden werten Informationen aus, vergleichen Optionen und dokumentieren die Ergebnisse nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden planen Arbeitsschritte, teilen Aufgaben und fügen Beiträge zu einem kohärenten Dossier zusammen.
SuK:	Die Lernenden erstellen eine Präsentation, die Kriterien, Vergleich, Abwägung und Empfehlung verständlich darstellt und Fragen aufnimmt.
G:	Die Lernenden benennen Entscheidungskriterien und begründen, wie die Empfehlung zur Falloption zustande kommt.
G:	Die Lernenden beziehen soziale Verantwortung und Umweltverantwortung als Kriterien ein und begründen die Abwägung.
G:	Die Lernenden benennen Ressourcen und Energiebezüge und leiten daraus Handlungsoptionen ab.
G:	Die Lernenden prüfen bei digitalen Tools Nutzen, Risiken und mögliche Folgen. Sie formulieren eine begründete Empfehlung und beziehen dabei Aspekte der Verantwortung mit ein.

Lebenskontext 3
Die Lernenden erkennen ökologische Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf Mensch und Natur. Sie analysieren Ursachen und Folgen von Umweltveränderungen und setzen sich mit nachhaltigen Handlungsoptionen auseinander.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beschreiben Zusammenhänge zwischen Verhalten, Strukturen und Folgen und leiten Handlungsoptionen ab.
SK:	Die Lernenden halten Zielkonflikte aus und begründen Schlussfolgerungen trotz Unsicherheiten und Widersprüchen.
SK:	Die Lernenden wählen Informationen so aus, dass ökologische Wirkungen nicht behauptet, sondern begründet dargestellt werden.
SuK:	Die Lernenden werten Informationen zu Umweltfolgen aus und stellen diese in einem Dossier, in der Präsentation und im Handout verständlich dar.
G:	Die Lernenden benennen ökologische Konsequenzen der Falloption und formulieren begründete Handlungsoptionen.
G:	Die Lernenden prüfen, wie Technologien Verhalten und Umweltfolgen beeinflussen, und beziehen dies in die Abwägung ein.

4.6 Atelier 6: Kultur und Kunst im Wandel

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 6	x	x			x	x	x				x	x		x	x	x	x	x			x	x			x		x	x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Kultur ist kein fester Begriff, sondern verändert sich im Laufe der Geschichte und entwickelt sich ständig weiter. Sie ist nicht neutral: Kultur kann Menschen Orientierung geben und zur Identitätsbildung beitragen, sie kann aber auch zur Abgrenzung gegenüber anderen oder zur Rechtfertigung von Macht dienen.
Anhand historischer Beispiele setzen sich die Lernenden mit den Risiken eines starren Kulturverständnisses auseinander. Sie reflektieren ihre eigenen kulturellen Prägungen und möglichen Vorurteile und diskutieren Begriffe wie Leitkultur und Multikulturalität im Spannungsfeld von Gleichberechtigung und gemeinsamen Werten.
Kultur umfasst auch Kunst als Ausdrucksform des Menschen. Kunst ermöglicht neue Blickwinkel auf die Welt und kann als besondere Form der Kommunikation verstanden werden – als Austausch zwischen Künstler:in und Publikum. So erleben die Lernenden Kunst als nonverbale Sprache und erweitern ihre Wahrnehmung und ihr Verständnis für unterschiedliche Perspektiven.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Dieses Atelier fördert die Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das kritisch-reflexive Denken der Lernenden. Es ermöglicht ihnen, eigene kulturelle Prägungen, Zugehörigkeiten und Zuschreibungen zu erkennen, zu hinterfragen und begründet einzuordnen. So werden private und gesellschaftliche Herausforderungen im Umgang mit Kultur, Identität und Zusammenleben bewusst bearbeitet (RLP 2.2).
Die Lernenden erweitern ihre Fähigkeit, eigene Standpunkte nachvollziehbar zu begründen, andere Perspektiven zu verstehen und sich konstruktiv an Aushandlungsprozessen zu beteiligen. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst als Form von Ausdruck und Kommunikation lernen sie zudem, Wahrnehmungen differenziert zu beschreiben, zu deuten und adressatengerecht zu vermitteln (RLP 2.3).
Besonders relevant sind Querschnittsthemen wie Digitalisierung und Chancengerechtigkeit, da sie neue Formen von Öffentlichkeit, Kommunikation und Teilhabe schaffen und Fragen von Zugehörigkeit, Anerkennung und Ausgrenzung neu aufwerfen (RLP 2.4).
Auch Globalisierung, demografischer Wandel und Migration prägen aktuelle kulturelle Debatten. Das Atelier greift diese Entwicklungen auf, indem es unterschiedliche Kulturverständnisse sowie die damit verbundenen Deutungen, Konflikte und gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse thematisiert und reflektierbar macht (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 2.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, potenzielle Schwierigkeiten und Übergangsherausforderungen in der Laufbahnentwicklung kritisch zu erkennen und zu analysieren sowie wirksame Strategien zu deren Bewältigung und Überwindung zu entwickeln.
(LGK 3.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, berufliche Netzwerke und soziale Unterstützung im privaten, beruflichen und Bildungsumfeld aktiv aufzubauen und zu nutzen sowie eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Stärken klar und überzeugend zu kommunizieren.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1

Die Lernenden setzen sich mit kulturellen Prägungen und Zugehörigkeiten auseinander. Sie reflektieren, wie Kultur Identität stiftet und wie Zuschreibungen, Vorurteile und Machtverhältnisse Zugehörigkeit und Abgrenzung beeinflussen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden reflektieren ihre eigenen kulturellen Prägungen und erklären, welche Werte und Überzeugungen ihr Beispiel beeinflussen.
SK:	Die Lernenden nehmen begründet Stellung und leiten daraus Kriterien für einen respektvollen Umgang miteinander ab.
SK:	Die Lernenden stellen Perspektiven fair dar und ordnen diese nachvollziehbar ein, ohne sie zu vereinheitlichen.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine Produktdokumentation mit klarer Leitfrage, begründeter Einordnung und nachvollziehbarer Schlussfolgerung.
SuK:	Die Lernenden entnehmen zentrale Informationen aus geeigneten Texten und verwenden diese für die Einordnung ihres Beispiels.
G:	Die Lernenden beschreiben, wie Zugehörigkeit, Rollenbilder und Erwartungen im Beispiel wirken und welche Entscheidungen dadurch beeinflusst werden.
G:	Die Lernenden ordnen die im Fallbeispiel beschriebene Situation ein und begründen ihre Schlussfolgerung mit Blick auf Fairness und Würde.

Lebenskontext 2

Die Lernenden analysieren, wie Kultur in gesellschaftlichen Debatten wirksam wird. Sie untersuchen Spannungsfelder zwischen Leitkultur und Multikulturalität sowie zwischen Gleichberechtigung und Vielfalt und entwickeln Kriterien für respektvollen Umgang und faire Lösungen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden wählen Quellen für historische Einordnung und aktuelle Debatten gezielt aus und begründen ihre Auswahl.
SK:	Die Lernenden erkennen Handlungsspielräume im schulischen oder lokalen Umfeld und formulieren Vorschläge für respektvollen Umgang.
SK:	Die Lernenden vergleichen Positionen in Debatten und halten fest, welche Interessen und Werte sichtbar werden.
SuK:	Die Lernenden diskutieren in der Klasse Regeln und Kriterien und begründen ihre Vorschläge nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden halten zentrale Ergebnisse einer Diskussion schriftlich fest und stützen Aussagen mit Belegen.
G:	Die Lernenden vergleichen kulturelle Ausdrucksformen und ordnen ein, wie sie Zugehörigkeit und Abgrenzung im Zusammenleben beeinflussen können.
G:	Die Lernenden erkennen, dass Debatten über Leitkultur und Multikulturalität gesellschaftliche Aushandlungsprozesse sind. Sie setzen sich mit verschiedenen Meinungen auseinander und formulieren eigene, begründete Vorstellungen für ein respektvolles Zusammenleben.

Lebenskontext 3

Die Lernenden begegnen Kunst als Form menschlichen Ausdrucks. Sie erfahren Prozesse der Rezeption (Wahrnehmen und Deuten) und Evokation (Hervorrufen von Vorstellungen und Wirkungen), interpretieren Werke in ihrem Kontext und nutzen künstlerische Formen, um eigene Sichtweisen zu entwickeln und zu kommunizieren.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden akzeptieren, dass Kunstwerke unterschiedlich verstanden werden können. Sie halten verschiedene Deutungen aus und begründen nachvollziehbar, warum mehrere Lesarten möglich sind.
SK:	Die Lernenden planen die Arbeitsschritte für ihr freies Produkt selbstständig, holen gezielt Feedback ein und passen Gestaltung sowie Deutung nachvollziehbar und begründet an.
SK:	Die Lernenden wählen passende Informationen zu einem Werk aus und unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, um ihre Deutung verständlich zu begründen.
SuK:	Die Lernenden stellen ihr Produkt und ihre Deutung strukturiert und gut verständlich vor. Sie erläutern dabei die wichtigsten Entscheidungen aus ihrem Arbeitsprozess und begründen diese nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden entnehmen wichtige Informationen aus Bildern sowie Audio- und Videomaterial, geben diese sprachlich präzise und strukturiert wieder und nutzen sie für ihr Verständnis sowie die Einordnung eines Werks.
G:	Die Lernenden entwickeln eine eigene kreative Antwort und erklären, warum sie bestimmte Gestaltungsmittel gewählt haben. Dabei beziehen sie ihre Deutung und die angesprochene Zielgruppe ein.
G:	Die Lernenden ordnen ein Werk seiner Ausdrucksform und seiner Zeit zu. Sie beschreiben, welche Wirkung es im damaligen und im heutigen Lebensumfeld haben kann.

4.7 Atelier 7: Die Welt mitgestalten

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 7	x				x	x	x			x	x	x		x	x	x	x		x			x			x	x		x	

Leitidee: Präsentation des Themas

Die Lernenden setzen sich mit gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen auseinander und entwickeln eine eigenständige, reflektierte Meinungsbildung. Sie prüfen Informationen kritisch hinsichtlich Herkunft, Qualität und Interessenlage, formulieren begründete Positionen und kommunizieren diese respektvoll im öffentlichen Diskurs.
Das Atelier vermittelt grundlegende Kenntnisse der demokratischen Strukturen und Prozesse der Schweiz auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene. Die Lernenden verstehen zentrale Prinzipien der Demokratie sowie Möglichkeiten politischer Mitwirkung und Partizipation.
Zudem analysieren sie den Einfluss von Medien und digitalen Kommunikationsräumen auf politische Meinungsbildungsprozesse. Dadurch werden sie befähigt, sachkundig, verantwortungsbewusst und wirksam am politischen Leben teilzunehmen und ihre Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger aktiv wahrzunehmen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Thema greift zentrale gesellschaftliche und politische Entwicklungen der Gegenwart auf. Es nimmt Bezug auf den digitalen und medialen Wandel (RLP 2.4), insbesondere auf die wachsende Bedeutung sozialer Netzwerke und algorithmisch gesteuerter Informationsräume. Damit verbunden sind Herausforderungen wie Desinformation, Polarisierung und die Verbreitung von Verschwörungstheorien, welche die politische Meinungsbildung zunehmend beeinflussen.
Gleichzeitig thematisiert das Atelier das Spannungsfeld zwischen individueller Meinungsbildung und gesellschaftlicher Verantwortung (RLP 2.2 und 3.2.5 - 3.2.7). Es greift die zunehmende Fragmentierung politischer Debatten auf und setzt sich mit Entwicklungen wie dem Rückgang der Wahl- und Stimmbeteiligung sowie der Forderung nach stärkerer direkter Mitwirkung junger Menschen auseinander. Diese Entwicklungen verweisen auf grundlegende Fragen der politischen Partizipation, des Vertrauens in Institutionen und der demokratischen Stabilität (RLP 2.4).
Darüber hinaus ermöglicht das Thema eine Einordnung der Schweiz in einem globalisierten Kontext, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis zur Europäischen Union. Dadurch leistet das Atelier einen Beitrag zur politischen Bildung und zur reflektierten Einordnung der Schweiz im internationalen Gefüge.

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bil-dungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden kennen zentrale Institutionen, Akteure und Verfahren der politischen Landschaft der Schweiz und erläutern deren Funktionen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene.
Zudem verstehen sie grundlegende Zusammenhänge zwischen der Schweiz und der Europäischen Union, insbesondere im Rahmen der bilateralen Abkommen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden ordnen Parteien und beteiligte Gruppen politischen Ausrichtungen und Grundkonflikten zu, vergleichen zentrale Positionen differenziert und nehmen eine begründet eigene Einordnung vor. Dabei berücksichtigen sie auch Perspektiven, die nicht ihrer persönlichen Meinung entsprechen.
SK:	Die Lernenden kennen zentrale Institutionen und Verfahren der Schweizer Politik sowie grundlegende Bezüge zur EU und zu den bilateralen Abkommen. Sie recherchieren verlässliche Informationen, prüfen deren Aktualität und wenden politische Verfahren fallbezogen korrekt an. Neue Entwicklungen beziehen sie reflektiert ein und passen ihre Einschätzungen begründet an.
SK:	Die Lernenden erkennen Möglichkeiten des Engagements in gesellschaftlichen und politischen Prozessen auf schulischer, kommunaler, nationaler und globaler Ebene. Sie reflektieren ihre Mitverantwortung in der Demokratie und nutzen verschiedene Formen der Partizipation (z. B. Diskussion und Debatte, Petition, Engagement in Organisationen, Wahlen oder Aktionen).
SuK:	Die Lernenden erschliessen Informationen zur politischen Landschaft der Schweiz aus Unterrichtsmaterialien, Gesetzestexten und verlässlichen Onlineportalen, geben diese sprachlich präzise und strukturiert wieder und erläutern politische Strukturen und Prozesse sachgerecht und nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden erschliessen politische Inhalte aus Audio- und audiovisuellen Medien (z. B. Podcasts, Videos, Nachrichtensendungen oder Interviews), geben zentrale Aussagen sprachlich präzise wieder, erläutern zugrunde liegende Perspektiven und Interessen nachvollziehbar und ordnen diese politischen Parteien begründet zu.
G:	Die Lernenden analysieren aktuelle politische Themen im Hinblick auf Interessen, Werte und Strategien der beteiligten Parteien und Anspruchsgruppen, ordnen diese in die politischen Strukturen der Schweiz ein und nutzen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten verantwortungsvoll.
G:	Die Lernenden erkennen das Recht als Grundlage des gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens und erläutern die Bedeutung von Rechtsgleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung für den Schutz der Individuen und die Demokratie.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden entwickeln zu politischen Fragestellungen eine eigenständige und nachvollziehbar begründete Meinung. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Positionen auseinander, prüfen Gegenargumente sorgfältig und reflektieren diese im Hinblick auf Sachlichkeit und demokratische Grundwerte. Ihre eigene Position vertreten sie respektvoll und differenziert – sowohl mündlich in Diskussionen als auch schriftlich in ar--umentativen Textformen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden klären ihre eigene politische Haltung zu einem aktuellen Thema (Smartspider/Grundkonflikte), reflektieren Einflussfaktoren (soziale/mediale Prägungen) und justieren ihre Position nachvollziehbar.
SK:	Die Lernenden stellen Gegenargumente fair dar, nehmen Perspektivenwechsel vor und fördern in Diskussionen/Debatten ein respektvolles, konstruktives Verständnis trotz Dissens.
SK:	Die Lernenden gehen mit Mehrdeutigkeit und Unsicherheit konstruktiv um. Sie wägen Pro- und Kontra-Argumente sorgfältig ab, berücksichtigen mögliche Kompromisse und Folgen unterschiedlicher Optionen und treffen begründete Entscheidungen auch bei unvollständiger Informationslage.
SuK:	Die Lernenden formulieren und präsentieren ein adressatengerechtes Kurz-Statement bzw. Plädoyer (1-2 Minuten), in dem sie ihre Position klar strukturiert und nachvollziehbar darlegen. Auf Rückfragen reagieren sie sachlich und respektvoll.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine sprachlich präzise und adressatengerechte Kurz-Stellungnahme bzw. einen Kommentar nach vorgegebenem Aufbau. Dabei nutzen sie geeignete argumentative Redemittel, strukturieren ihre Argumentation klar und begründen ihre Position nachvollziehbar.

SuK:	Die Lernenden führen eine zeitlich strukturierte Mini-Debatte bzw. Pro-Contra-Sequenz innerhalb der Klasse durch. Dabei vertreten sie ihre Position argumentativ, reagieren auf Gegenargumente sachlich und halten vereinbarte Gesprächsregeln ein.
SuK:	Die Lernenden entnehmen aus bereitgestellten Kurztexten relevante Informationen und nutzen sie gezielt zur sachlichen Stützung ihrer Argumente.
G:	Die Lernenden entwickeln eine eigenständige politische Haltung, ordnen diese in die politische Landschaft der Schweiz ein und vertreten sie zu aktuellen Themen begründet. Dabei berücksichtigen sie unterschiedliche Interessen und setzen sich konstruktiv mit anderen Perspektiven auseinander.
G:	Die Lernenden reflektieren, wie persönliche Lebensumstände, gesellschaftliche Zugehörigkeiten und soziale Prägungen ihre politische Wahrnehmung beeinflussen. Sie analysieren die Entstehung eigener Haltungen im sozialen Umfeld und erkennen, wie Werte, Normen und Rollenerwartungen ihre politische Orientierung und Beteiligung prägen.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden reflektieren den Einfluss digitaler Medien auf individuelle und gesellschaftliche Meinungsbildungsprozesse. Sie analysieren, wie Informationsflüsse durch Algorithmen, personalisierte Inhalte und Filterblasen gesteuert werden, und erkennen manipulative Strategien sowie Formen von Desinformation.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden beurteilen Informationen aus verschiedenen Quellen hinsichtlich Relevanz, Glaubwürdigkeit und Perspektive. Sie erkennen manipulative oder einseitige Inhalte sowie Desinformation und unterscheiden diese von verlässlichen Informationen.
SK:	Die Lernenden erklären grundlegende Wirkmechanismen digitaler Feeds und Algorithmen, reflektieren deren Einfluss auf ihren eigenen Informationsfluss und passen ihre Mediennutzung bewusst und zielgerichtet an (z. B. durch Diversifizierung von Quellen oder Anpassung von Einstellungen).
SuK:	Die Lernenden erschliessen unterschiedliche journalistische Formate (z. B. Kommentar, Leitartikel, Reportage, Faktenbox, Bild), identifizieren Kernaussagen und Argumente, unterscheiden zwischen Fakten und Meinungen und entnehmen relevante Belege aus bereitgestellten Hintergrundtexten.
G:	Die Lernenden nutzen digitale Mittel (z. B. gezielte Suchstrategien und Faktenchecks) zur Überprüfung von Informationen. Sie reflektieren Wirkungen von Kommunikationsformen und Algorithmen auf Individuum und Gesellschaft, analysieren Chancen und Risiken KI-gestützter Systeme (z. B. Deepfakes) und erkennen Desinformation aus unterschiedlichen Quellen.

4.8 Atelier 8: Home Sweet Home

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 8					x	x		x		x					x		x	x	x		x				x	x	x	x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Wohnen und familiäres Zusammenleben prägen zentrale Lebensbereiche junger Erwachsener. Die Wahl geeigneter Wohnformen, das Verständnis von Mietprozessen, Versicherungen und Vertragsgrundlagen sowie die professionelle Kommunikation mit Verwaltungen, Nachbarschaft oder Dienstleistenden gehören zu grundlegenden Handlungskompetenzen. Entscheidungen im Wohn- und Familienkontext bewegen sich im Spannungsfeld von Wirtschaft, Ökologie, Ethik und persönlicher Identität und spiegeln individuelle Werthaltungen und Lebensentwürfe wider.
Die Lernenden setzen sich mit ihrer aktuellen und zukünftigen Wohn- und Familiensituation auseinander. Sie analysieren Wohnungsinserate, erstellen Bewerbungsdossiers, verstehen mietrechtliche Grundlagen, verfassen Mängelrügen und treffen begründete Versicherungsentscheide. Dabei reflektieren sie eigene Werte und Vorstellungen von Zusammenleben, übernehmen Verantwortung und vertreten ihre Anliegen sachlich und adressatengerecht.
Im Hinblick auf unterschiedliche Lebensphasen (z. B. Auszug, Partnerschaft, Familiengründung, berufliche Mobilität) planen sie persönliche, soziale und materielle Ressourcen und entwickeln Strategien im Umgang mit finanziellen, sozialen und gesundheitlichen Unwägbarkeiten.
Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen stärken sie ihre Fähigkeit, sich in dynamischen Lebenssituationen orientiert, flexibel und verantwortungsbewusst zu bewegen.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Fragen rund um Wohnen, Miete und familiäres Zusammenleben stehen in engem Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Energiepreise, Wohnungsmarkt, veränderte Familienmodelle sowie digitale Verwaltungsprozesse prägen die Gestaltung des Wohnumfelds und beeinflussen individuelle Entscheidungen (RLP 2.2). Die Auseinandersetzung mit diesen Themen unterstützt junge Erwachsene dabei, Verantwortung für nachhaltige Lebensformen zu übernehmen – ökonomisch (Kosten, Budget, Risiken), ökologisch (Energieverbrauch, Ressourcen, nachhaltige Wohnformen) und sozial (gerechtes Zusammenleben, faire Teilhabe).
Darüber hinaus greift das Atelier zentrale Herausforderungen eines sich wandelnden gesellschaftlichen Umfelds auf (RLP 2.4). Unterschiedliche Lebensphasen wie Auszug, Partnerschaft, Familiengründung oder berufliche Mobilität erfordern vorausschauende Planung und den bewussten Einsatz persönlicher, sozialer und materieller Ressourcen. Individualisierung zeigt sich in vielfältigen Wohn- und Familienformen, Mobilität beeinflusst Lebens- und Wohnentscheidungen, und Digitalisierung verändert Wohnungssuche sowie Kommunikation mit Verwaltungen.
Die Lernenden entwickeln dabei die Fähigkeit, eigene Werthaltungen zu reflektieren, Entscheidungen begründet zu treffen und sich flexibel an veränderte Lebenssituationen anzupassen.

Laufbahngestaltungskompetenz

(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen Lebens- und Wohnformen (z. B. Ehe, Konkubinat, Wohngemeinschaft, Familie) auseinander und reflektieren eigene Werthaltungen und Vorstellungen von Zusammenleben. Sie prüfen Chancen und Herausforderungen verschiedener Modelle und entwickeln eine begründete Position zu Fragen eines kindergerechten und verantwortungsvollen Wohnumfelds.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden reflektieren ihre eigenen Vorstellungen zu Ehe, Konkubinat, Familie und kindgerechtem Wohnen. Sie benennen zugrunde liegende Werte (z. B. Sicherheit, Freiheit, Gleichberechtigung, finanzielle Stabilität) und prüfen, inwiefern persönliche Prägungen und gesellschaftliche Erwartungen ihre Haltung beeinflussen.
SK:	Die Lernenden formulieren eine begründete Position zu einer gewählten Lebens- und Wohnform und vertreten diese adressatengerecht. Sie wenden eine strukturierte Argumentationsform an und präsentieren ihre Argumente sachlich und nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden verfassen einen strukturierten Reflexions- und Argumentationstext, in dem sie ihre Werthaltungen darstellen, begründen und mit konkreten Wohn- oder Familiensituationen verknüpfen. Sie achten auf klare Gliederung, sachlichen Stil und nachvollziehbare Argumentationsführung.
SuK:	Die Lernenden führen eine strukturierte Gesprächssequenz (z. B. simuliertes Paar- oder Familiengespräch), in der sie ihre Position darlegen, Gegenpositionen aufnehmen und eine tragfähige, sprachlich nachvollziehbare Lösung formulieren.
G:	Die Lernenden erklären die Grundzüge von Ehe und Konkubinat (Rechte und Pflichten, Absicherung, Verantwortung gegenüber Kindern) in einfacher Sprache und nutzen diese als sachliche Argumente zur Stützung ihrer Position.
G:	Die Lernenden reflektieren eigene Prägungen (z. B. Familienmodell, kultureller Hintergrund, Rollenbilder) und zeigen auf, wie diese ihre Haltung zum Zusammenleben beeinflussen.
G:	Die Lernenden recherchieren gezielt Informationen zu Lebens- und Wohnformen, kennzeichnen Quellen in einfacher Form und unterscheiden zwischen Fakten und Meinungen. Sie prüfen digitale Inhalte kritisch und nutzen diese verantwortungsvoll.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden setzen sich mit zentralen Lebensphasen auseinander (z. B. Auszug, Partnerschaft, Familiengründung, berufliche Mobilität) und planen Wohn- und Lebensentscheidungen vorausschauend. Sie analysieren Wohnangebote, verstehen Mietverträge und Versicherungen und berücksichtigen finanzielle, soziale und gesundheitliche Aspekte.
Sie reflektieren den Umgang mit Risiken und Unwägbarkeiten (z. B. steigende Kosten, Arbeitsplatzwechsel, familiäre Veränderungen) und entwickeln Strategien zur nachhaltigen Nutzung persönlicher, sozialer und materieller Ressourcen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich mit zentralen Lebensphasen (z. B. Auszug, Partnerschaft, Familiengründung, berufliche Mobilität) auseinander und planen Wohn- und Lebensentscheidungen vorausschauend. Sie berücksichtigen persönliche, soziale und materielle Ressourcen und wägen Chancen und Risiken ab.
SK:	Die Lernenden analysieren mögliche Unwägbarkeiten (z. B. steigende Mietkosten, Arbeitsplatzwechsel, gesundheitliche Veränderungen, familiäre Umbrüche) und entwickeln realistische Handlungsstrategien zur Sicherung ihrer Lebens- und Wohnsituation.
SuK:	Die Lernenden erstellen eine strukturierte Planungsübersicht (z. B. Lebensphasenplan oder Entscheidungsraster), in der sie Wohnform, Budget, Versicherungen, Betreuungssituation und Mobilität für eine gewählte Lebensphase sprachlich klar darstellen und nachvollziehbar begründen.

SuK:	Die Lernenden erläutern ihre Planungsüberlegungen in einer kurzen Präsentation oder Beratungssimulation (z. B. im Gespräch mit Partner:in oder Familie), formulieren ihre Ausführungen sprachlich klar und adressatengerecht und zeigen nachvollziehbar auf, wie sie mit möglichen Risiken umgehen würden.
G:	Die Lernenden erklären grundlegende Aspekte von Mietvertrag, Kündigungsfristen, Versicherungen (z. B. Haftpflicht, Hausrat) und staatlichen Unterstützungsangeboten in einfacher Sprache und beziehen diese in ihre Planung ein.
G:	Die Lernenden reflektieren persönliche Lebensziele, Rollenbilder und Erwartungen an Partnerschaft und Familie und zeigen auf, wie diese ihre Wohn- und Lebensplanung beeinflussen.
G:	Die Lernenden nutzen digitale Plattformen (z. B. Wohnungsportale, Budgettools, Versicherungsvergleiche) gezielt zur Informationsbeschaffung. Sie prüfen Informationen kritisch, vergleichen Angebote und berücksichtigen Datenschutz- und Sicherheitsaspekte.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden analysieren, wie gesellschaftliche Entwicklungen wie Digitalisierung, Mobilität oder ökologische Anforderungen das Wohnen verändern. Sie setzen sich mit Zielkonflikten auseinander (z. B. Kosten vs. Nachhaltigkeit, Lage vs. Pendelzeit, Individualität vs. Gemeinschaft) und entwickeln tragfähige Lösungen für das Zusammenleben.
Sie lernen, sich in verändernden Rahmenbedingungen zu orientieren, flexibel zu reagieren und Entscheidungen verantwortungsbewusst zu kommunizieren.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden analysieren, wie gesellschaftliche Entwicklungen (z. B. Digitalisierung, Mobilität, ökologische Anforderungen, veränderte Arbeitsformen) das Wohnen und familiäre Zusammenleben beeinflussen. Sie erkennen Chancen und Herausforderungen und leiten Konsequenzen für ihre eigene Wohn- und Lebensgestaltung ab.
SK:	Die Lernenden setzen sich mit Zielkonflikten auseinander (z. B. Kosten vs. Nachhaltigkeit, Lage vs. Pendelzeit, Individualität vs. Gemeinschaft) und entwickeln tragfähige, realistische Lösungsansätze für das Zusammenleben.
SK:	Die Lernenden begründen ihre Wohn- und Lebensentscheidungen nachvollziehbar und kommunizieren diese adressatengerecht (z. B. gegenüber Partner:in, Familie, Vermietung oder Nachbarschaft). Sie stellen unterschiedliche Perspektiven fair dar und beziehen Gegenargumente in ihre Entscheidungsfindung ein.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine strukturierte Analyse oder erstellen ein übersichtliches Entscheidungsraster, in dem sie einen Zielkonflikt darstellen, Optionen vergleichen und eine begründete Entscheidung formulieren.
SuK:	Die Lernenden präsentieren ihre Lösungsidee in einem Kurzinput und erläutern, wie sie auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel reagieren würden.
G:	Die Lernenden recherchieren Entwicklungen eines gewählten Wohnortes (z. B. Mietpreise, Verkehrsanbindung, Energieprojekte, Bautätigkeit) und nutzen digitale Tools sowie KI-Anwendungen gezielt zur Strukturierung von Informationen. Sie überprüfen Ergebnisse kritisch anhand verlässlicher Quellen und dokumentieren diese nachvollziehbar.
G:	Die Lernenden berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Mietrecht, Hausordnung, bauliche Vorschriften, Nachhaltigkeitsauflagen) bei der Entwicklung ihrer Lösungsansätze und erkennen Zuständigkeiten von Verwaltung oder Gemeinde.
G:	Die Lernenden wägen eigene Bedürfnisse gegenüber jenen von Mitbewohnenden, Nachbar:innen oder Familienmitgliedern ab. Sie begründen ihre Prioritäten und zeigen Bereitschaft zu fairen, nachhaltigen Kompromissen.

4.9 Atelier 9: Solidarität und Eigenverantwortung

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 9						x	x	x		x				x	x		x	x	x	x	x	x		x		x			x

Leitidee: Präsentation des Themas

Lernende verdienen ihr eigenes Geld, treffen finanzielle Entscheidungen und übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr Leben. Sie zahlen Steuern, sind Teil des Sozialstaats, profitieren von staatlichen Leistungen und sind gefordert, sich gegen Risiken abzusichern. Damit bewegen sie sich in einem komplexen System von Rechten und Pflichten, das ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben wesentlich beeinflusst.
Vielen jungen Menschen fehlen jedoch die notwendigen Kenntnisse, um diese Zusammenhänge zu verstehen und für ihre persönliche Situation fundierte Entscheidungen zu treffen. Das Atelier erschliesst deshalb Sinn, Funktionsweise und konkrete Anwendung von Steuern, Altersvorsorge und Versicherungen – vom «Warum» über das «Wie» bis zur praktischen Umsetzung im Alltag. Es befähigt die Lernenden, ihre Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen und ihre finanzielle Zukunft eigenverantwortlich und vorausschauend zu sichern.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Die Themen Steuern, Vorsorge und Versicherungen unterliegen einem steten Wandel und greifen damit zentrale Anliegen des Rahmenlehrplans auf (RLP 2.4). Gesetzliche Anpassungen – beispielsweise Reformen wie AHV 21 oder neue steuerliche Abzugsmöglichkeiten – verändern laufend die Rahmenbedingungen. Gleichzeitig prägen technologische Innovationen wie digitale Steuererklärungen, Versicherungs-Apps oder elektronische Schadenmeldungen die praktische Umsetzung.
Auch gesellschaftliche Entwicklungen wirken sich aus. Spannungsfelder zwischen Solidarität und Eigenverantwortung, veränderte Familien- und Arbeitsmodelle sowie demografische Verschiebungen im Zuge einer alternden Bevölkerung beeinflussen die Finanzierung und Ausgestaltung der Sozialwerke (RLP 2.2, 2.4).
Die Lernenden setzen sich mit diesen Veränderungen auseinander und erkennen deren Bedeutung für ihre persönliche Finanzplanung und Absicherung. Sie sind dadurch in der Lage, Entwicklungen einzuordnen, Folgen abzuschätzen und ihre Entscheidungen verantwortungsbewusst und situationsgerecht anzupassen (RLP 2.2, 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, auf Grundlage eigener Interessen, Fähigkeiten und Werte fundierte Berufs- oder Studienentscheidungen zu treffen, relevante Rahmenbedingungen und Bezugspersonen kritisch einzubeziehen sowie kurz-, mittel- und langfristige Laufbahnziele kohärent zu entwickeln und festzulegen.
(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Mit dem Einstieg ins Berufsleben werden die Lernenden steuerpflichtig und damit Teil des Finanzierungssystems von Bund, Kantonen und Gemeinden. Sie verstehen, wie Steuern erhoben werden und welche Faktoren ihre persönliche Steuerbelastung beeinflussen. Zugleich erkennen sie, dass Steuern der Finanzierung öffentlicher Leistungen wie Bildung, Infrastruktur oder sozialer Sicherheit dienen. Sie nehmen ihre Rolle als verantwortungsbewusste Steuerzahlende wahr und kennen ihre grundlegenden Rechte und Pflichten.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Standpunkten zur Steuerpolitik auseinander, verstehen deren Hintergründe und begründen ihre eigene Haltung.
SK:	Die Lernenden fördern ein respektvolles Miteinander im Austausch über Steuern und Umverteilung, indem sie sich konstruktiv mit anderen Positionen auseinandersetzen.
SK:	Die Lernenden planen ihre finanziellen Lebensphasen, indem sie erkennen, wie Steuern sie in Ausbildung, Erwerbsleben und Ruhestand betreffen.
SuK:	Die Lernenden erschliessen Informationsmaterial zu Steuerarten, Steuertarifen und Steuerzwecken aus Unterrichtsmaterialien, Gesetzestexten und Onlineportalen. Sie entnehmen gezielt relevante Informationen und nutzen diese zur Klärung konkreter Fragestellungen.
SuK:	Die Lernenden planen und verfassen sachliche, verständliche Erklärungen für ein Erkläraudio oder Erklärvideo. Sie strukturieren die Inhalte klar, bereiten sie passend für die Zielgruppe auf und arbeiten dabei kooperativ zusammen.
G:	Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen politischen Perspektiven zur Umverteilung von Steuern auseinander. Sie reflektieren ihre eigene Rolle in diesem Zusammenhang, entwickeln eine begründete Haltung und bringen diese sachlich in Diskussionen ein.
G:	Die Lernenden analysieren, wie Steuern als wirtschaftliches Steuerungsinstrument wirken und welche Umverteilungseffekte entstehen.
G:	Die Lernenden verstehen die rechtliche Grundlage der Steuerpflicht und deren Bedeutung für die Finanzierung öffentlicher Leistungen.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre eigenen Werte und Interessen in Bezug auf Steuer- und Umverteilungsfragen und nehmen unterschiedliche gesellschaftliche Perspektiven wahr. Sie ordnen ihre Position zu Themen wie Progression, Steuerabzügen oder Solidaritätsbeiträgen ein und begründen diese argumentativ mit Bezug zu ihrer Lebenswelt.
G:	Die Lernenden verstehen die Organisation und Funktionsweise von Gemeinde, Kanton und Bund im Zusammenhang mit Steuern. Sie erkennen die unterschiedlichen Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie die daraus resultierenden Unterschiede bei Tarifen und Regelungen.

Lebenskontext 2:
Mit dem Eintritt ins Berufsleben werden die Lernenden Teil des schweizerischen Vorsorgesystems. Sie verstehen den Aufbau und das Zusammenspiel der drei Säulen und erkennen deren Bedeutung für ihre finanzielle Absicherung im Alter. Darauf aufbauend können sie ihre eigene Vorsorgesituation einschätzen und erste bewusste Entscheidungen für ihre persönliche Vorsorge treffen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden reflektieren ihre Mitverantwortung in gesellschaftlichen Systemen wie der Altersvorsorge.
SK:	Die Lernenden reflektieren ihre Verantwortung, frühzeitig Vorsorge zu treffen, und lernen, materielle Ressourcen bewusst für langfristige Lebensziele einzusetzen.
SK:	Die Lernenden planen langfristige finanzielle Strategien, um im Alter abgesichert zu sein.
SuK:	Die Lernenden verstehen Erklärvideos und multimediale Beiträge zum Dreisäulenprinzip.
SuK:	Die Lernenden verstehen Texte zum gesamten Thema und leiten Fragen ab.
SuK:	Die Lernenden erstellen einen vereinfachten Vorsorgeplan und stellen ihre persönliche Vorsorge sprachlich klar und strukturiert dar.
SuK:	Die Lernenden planen, strukturieren und verfassen sachliche Erklärungen für einen Podcast oder ein Erklärvideo. Sie bereiten Inhalte adressatengerecht und fachlich korrekt auf, formulieren verständlich und arbeiten dabei kooperativ im Schreibprozess zusammen.
G:	Die Lernenden verstehen die gesetzliche Grundlage der AHV und die BVG-Pflicht.

G:	Die Lernenden reflektieren den Einfluss unterschiedlicher Lebensphasen und Arbeitsmodelle (z. B. Teilzeit oder Selbstständigkeit) auf ihre Vorsorgesituation. Sie schätzen ihre persönliche wirtschaftliche Lage ein und leiten daraus geeignete Strategien zur Verhinderung von Altersarmut ab.
G:	Die Lernenden analysieren, wie die drei Säulen als wirtschaftliches Steuerungsinstrument wirken und welche Umverteilungseffekte entstehen.

Lebenskontext 3:
Im Alltag sind Lernende mit verschiedenen Risiken konfrontiert, sei es im Strassenverkehr, im Haushalt oder im Berufsleben. Sie kennen den Zweck von Versicherungen als Instrument zur finanziellen Absicherung und wissen, welche Versicherungen obligatorisch sind und welche freiwillig abgeschlossen werden können. Zudem sind sie in der Lage, administrative Aufgaben wie das Ausfüllen von Formularen, das Erstellen von Schadensmeldungen und das Führen von Korrespondenz selbstständig zu bewältigen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich mit möglichen Unwägbarkeiten (z. B. Arbeitslosigkeit, Haftung) auseinander und verstehen, wie Versicherungen und Vorsorge Unsicherheiten vermindern können.
SK:	Die Lernenden fördern ein respektvolles Miteinander in Diskussionen über Solidarität und Eigenverantwortung in Versicherungen.
SK:	Die Lernenden planen ihr Vorgehen im Versicherungsfall (Fristen, Nachweise, Zuständigkeiten) vorausschauend und treffen begründete Entscheidungen (z. B. Deckung, Selbstbehalt, Police anpassen).
SuK:	Die Lernenden lesen und verstehen informative Texte zu Versicherungen.
SuK:	Die Lernenden diskutieren die Rolle des Solidaritätsprinzips bezüglich ausgewählter Versicherungen.
SuK:	Die Lernenden melden einen Schadensfall an eine Versicherung (per E-Mail, App oder Onlineformular) und formulieren ihre Angaben sprachlich klar, korrekt und vollständig.
G:	Die Lernenden verstehen die gesetzlichen Grundlagen der obligatorischen Versicherungen und lösen einfache Fallbeispiele zu Sach- und Vermögensversicherungen.
G:	Die Lernenden nutzen digitale Tools (Apps, Online-Formulare) zur Schadenmeldung und Vertragsverwaltung.

4.10 Atelier 10: Wege in die Zukunft

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 10		x	x			x		x		x	x		x			x	x		x	x	x			x		x		x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Ein grosser Teil des Lebens der Lernenden wird durch ihre berufliche Tätigkeit geprägt. Eine abgeschlossene Berufslehre sowie kontinuierliche Weiterbildung bilden zentrale Grundlagen für eine nachhaltige und erfolgreiche Berufslaufbahn. Damit die Lernenden ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten können, benötigen sie Kenntnisse über ihre Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis sowie die Fähigkeit, sich bei Bedarf gezielt Unterstützung zu holen.
Das Atelier unterstützt die Lernenden dabei, eine individuelle Standortbestimmung vorzunehmen und ihre weitere Laufbahn bewusst zu planen. Sie setzen sich mit Bewerbungsprozessen, Gesprächsführung und arbeitsrechtlichen Grundlagen auseinander und erwerben diese Kompetenzen handlungsorientiert. So werden sie befähigt, ihre berufliche Entwicklung selbstständig, reflektiert und verantwortungsbewusst zu gestalten.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Die rasanten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt – etwa digitale und audiovisuelle Bewerbungsformen – verdeutlichen den stetigen Wandel heutiger Berufsbiografien (RLP 2.4). Die Lernenden erkennen, dass lebenslange Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zentrale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahngestaltung sind (RLP 2.2). Sie setzen sich aktiv mit ihren individuellen Möglichkeiten auseinander, informieren sich über Weiterbildungs- und Entwicklungsperspektiven und planen ihre berufliche Zukunft vorausschauend (RLP 2.3).
Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen wie Gesamtarbeitsverträge oder Mindestlohninitiativen werden gezielt thematisiert, um die Lernenden auf strukturelle Veränderungen und die fortschreitende Digitalisierung vorzubereiten. Dadurch lernen sie, aktuelle Entwicklungen zu analysieren, einzuordnen und für ihre persönliche Laufbahngestaltung zu nutzen (RLP 2.4). Gleichzeitig werden Persönlichkeitsentwicklung, kritisch-reflexives Denken sowie sprachliche und kommunikative Kompetenzen gestärkt.

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.
(LGK 1.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, auf Grundlage eigener Interessen, Fähigkeiten und Werte fundierte Berufs- oder Studienentscheidungen zu treffen, relevante Rahmenbedingungen und Bezugspersonen kritisch einzubeziehen sowie kurz-, mittel- und langfristige Laufbahnziele kohärent zu entwickeln und festzulegen.
(LGK 2.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, potenzielle Schwierigkeiten und Übergangsherausforderungen in der Laufbahnentwicklung kritisch zu erkennen und zu analysieren sowie wirksame Strategien zu deren Bewältigung und Überwindung zu entwickeln.
(LGK 3.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, getroffene Berufs- oder Ausbildungsentscheidungen aktiv umzusetzen, indem zielgerichtete Bewerbungsaktivitäten für weiterführende Ausbildungen, Praktika oder Arbeitsstellen geplant und durchgeführt werden.
(LGK 4.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, Berufs- und Laufbahnentscheidungen kontinuierlich kritisch zu reflektieren, ihre Passung zu persönlichen Entwicklungen und Lebensumständen zu überprüfen und Ziele sowie

Handlungspläne flexibel an veränderte Bedingungen anzupassen und in die eigene Lebensgeschichte zu integrieren.
(LGK 4.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, den eigenen Fortschritt in der Laufbahngestaltung und die persönliche Arbeitsmarktfähigkeit kontinuierlich kritisch zu reflektieren, Hindernisse zu erkennen und bei Bedarf gezielte Anpassungen im Berufs- und Entwicklungsprozess vorzunehmen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden befinden sich am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn und sind gefordert, ihre nächsten Schritte bewusst zu planen. Sie ordnen ihren aktuellen Stand in der Berufswelt ein und erkennen konkrete Möglichkeiten, wie sie ihre berufliche Entwicklung weitergestalten können.
Dabei erstellen sie zielgerichtete und adressatengerechte Bewerbungsunterlagen, bereiten sich strukturiert auf Vorstellungsgespräche vor und sind in der Lage, diese souverän zu meistern.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich realistische berufliche Ziele, überprüfen deren Machbarkeit und definieren geeignete Schritte für die angestrebte Laufbahn.
SK:	Die Lernenden entwickeln und nutzen innovative Lösungen, um sich in Bewerbungsunterlagen und Gesprächen von anderen Bewerbenden abzuheben, und reagieren kreativ auf unerwartete Herausforderungen während der Auswahlverfahren.
SK:	Die Lernenden können ihre eigenen Stärken, Erfahrungen und Kompetenzen klar und überzeugend schriftlich wie mündlich darstellen, um potenzielle Arbeitgeber im Bewerbungsprozess von sich zu überzeugen.
SK:	Die Lernenden planen ihre nächsten beruflichen Schritte aktiv, setzen sich mit möglichen Alternativen und Herausforderungen auseinander.
SuK:	Die Lernenden präsentieren sich mündlich im Bewerbungsgespräch oder in einer Videokonferenz und verwenden überzeugende, argumentierende Sprache.
SuK:	Die Lernenden verfassen in Partnerarbeit Reflexionen zu ihren persönlichen Werten, Interessen, Stärken und Kompetenzen. Zudem erstellen und überarbeiten sie kooperativ ihre Bewerbungsdossiers und geben sich gegenseitig konstruktives Feedback.
SuK:	Die Lernenden erstellen digitale Bewerbungsunterlagen und nutzen KI-gestützte Tools zur Überprüfung und Optimierung. Sie führen ein Videointerview als Übung durch und reflektieren ihre Leistung.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre Persönlichkeit und Lebensziele im beruflichen Kontext und gestalten ihre Rolle im Arbeitsleben selbstbewusst.
G:	Die Lernenden wählen und nutzen digitale Tools zur Selbstpräsentation im Bewerbungsverfahren.
G:	Die Lernenden bewerten wirtschaftliche Entwicklungen und den Wert von Weiterbildungen (z. B. Branchenstruktur, Lohnentwicklung) und deren Bedeutung für ihre Laufbahngestaltung.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden kennen wichtige Rechte und Pflichten in einem Arbeitsverhältnis und wissen, wo sie bei rechtlichen Unstimmigkeiten Unterstützung erhalten können. Zudem erkennen sie Zusammenhänge zwischen ihrem Arbeitsvertrag und dem übergeordneten Recht sowie dem Branchenverband.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden entwickeln Wege, arbeitsrechtliche Probleme anzugehen und ihre Interessen wahrzunehmen, einzubringen und zu verteidigen.
SK:	Die Lernenden können ihre eigenen Rechte und Pflichten klar benennen und ihren Standpunkt mit nachvollziehbaren Argumenten sowie geeigneten Redemitteln überzeugend vertreten.

SK:	Die Lernenden erkennen und nutzen ihre Handlungsspielräume im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten. Dadurch sind sie in der Lage, ihr Arbeitsumfeld aktiv und verantwortungsbewusst mitzugestalten.
SuK:	Die Lernenden filtern zentrale Informationen zum Arbeitsrecht gezielt aus Hörtexten heraus und halten die wesentlichen Inhalte strukturiert fest.
SuK:	Die Lernenden reagieren faktenorientiert auf Probleme im Arbeitsverhältnis, indem sie beispielsweise eine sachlich begründete Antwort auf eine missbräuchliche Kündigung verfassen.
SuK:	Die Lernenden simulieren Konfliktgespräche im beruflichen Kontext, beispielsweise zum Thema Überstunden, und üben dabei eine lösungsorientierte Gesprächsführung.
G:	Die Lernenden verstehen ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmende und können diese im beruflichen Alltag einordnen und anwenden.
G:	Die Lernenden erkennen rechtliche Konflikte im Arbeitsleben, suchen Unterstützung und entwickeln Handlungsstrategien.
G:	Die Lernenden wählen geeignete digitale Tools zur Klärung rechtlicher Schritte in kritischen Situationen der Arbeitswelt aus und nutzen diese gezielt.
G:	Die Lernenden kennen zentrale berufsbezogene Organisationen wie Berufsverbände und Gewerkschaften. Sie wissen, mit welchen Anliegen sie sich an welche Stellen wenden können und welche Unterstützung sie von diesen erwarten dürfen.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden erleben die Arbeitswelt als dynamisch und von Veränderungen geprägt. Sie erkennen, dass wirtschaftliche Entwicklungen, Strukturwandel oder betriebliche Entscheide Auswirkungen auf ihre eigene Anstellung haben können.
Sie setzen sich mit möglichen Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit auseinander und wissen, an welche Stellen sie sich im Fall einer eigenen Arbeitslosigkeit wenden können, um Unterstützung zu erhalten.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich mit den Ursachen von Arbeitslosigkeit auseinander und kennen Wege zur erneuten Arbeitsfindung. Dazu zählen z.B. unterschiedliche Medien, das RAV sowie das persönliche Netzwerk.
SK:	Die Lernenden reflektieren ihre Werte, Fähigkeiten und Interessen im Hinblick auf mögliche neue Arbeitsfelder. Dabei grenzen sie für sich auch jene beruflichen Wege bewusst aus, die für sie nicht infrage kommen.
SK:	Die Lernenden können ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten begründen und potenzielle Beratungsstellen sowie neue Arbeitgeber davon überzeugen.
SuK:	Die Lernenden entnehmen gezielt Informationen aus Informationsbroschüren und von Webseiten und nutzen diese zur Klärung konkreter Fragestellungen.
SuK:	Die Lernenden reflektieren mögliche Ursachen und Folgen einer eigenen Arbeitslosigkeit (z. B. in Form einer Mindmap), benennen persönliche und gesellschaftliche Aspekte sprachlich präzise und erläutern Zusammenhänge nachvollziehbar.
G:	Die Lernenden treffen mithilfe externer Unterstützung Entscheidungen bezüglich einer möglichen neuen Ausbildung oder eines neuen Berufs und erörtern Alternativen zu ihrem bisherigen beruflichen Weg.
G:	Die Lernenden verstehen ihre Rechte und Pflichten im Falle einer Arbeitslosigkeit und können diese in Bezug auf ihre persönliche Situation einordnen.
G:	Die Lernenden wählen geeignete digitale Tools zur Arbeitssuche aus und nutzen diese gezielt und situationsgerecht.
G:	Die Lernenden schätzen im Falle einer möglichen Arbeitslosigkeit ihre veränderte finanzielle Ausgangslage realistisch ein und setzen sich aktiv mit den Vorgaben des RAV auseinander.

4.11 Atelier 11: Wirtschaft im Fokus (4-jährige Lehren)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 11	x		x			x			x	x		x		x		x	x		x			x		x				x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Mit ihrer Tätigkeit im Lehrbetrieb werden die Lernenden Teil des wirtschaftlichen Geschehens. Als Lohnempfangende und Konsumierende übernehmen sie eine aktive Rolle im Wirtschaftskreislauf. Durch das Verständnis grundlegender wirtschaftlicher Zusammenhänge – insbesondere des Wirtschaftskreislaufs und der Marktwirtschaft – erkennen sie sich als Teil eines vernetzten Systems. Die Auseinandersetzung mit Ressourcenverbrauch und Nachhaltigkeit sensibilisiert sie für die Bedeutung eines verantwortungsvollen wirtschaftlichen Handelns.
Als eines der höchstentwickelten Industrieländer ist die Schweiz eng in internationale Wirtschaftsbeziehungen eingebunden. Die Lernenden erweitern ihren wirtschaftlichen Horizont über die Landesgrenzen hinaus und verstehen die Bedeutung der Handelsbeziehungen, insbesondere mit dem Wirtschaftsraum der EU. Sie erkennen, wie sich internationale Verflechtungen – etwa durch Importe und Exporte – auf den Schweizer Markt, ihre Branche und ihren eigenen Betrieb auswirken.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Die alltäglichen Entscheidungen der Lernenden als Konsumentinnen und Arbeitnehmende machen ihre aktive Rolle im Wirtschaftsgeschehen deutlich und zeigen die enge Vernetzung der Schweizer Wirtschaft mit globalen Märkten (RLP 2.4). Entwicklungen wie Preisveränderungen, Angebot und Nachfrage oder Inflationsprozesse verdeutlichen, wie stark wirtschaftliche Dynamiken ihren Alltag beeinflussen.
Damit wird vernetztes und systemisches Denken zu einer zentralen Kompetenz (RLP 2.2). Die Lernenden reflektieren ihre Konsumentscheidungen kritisch und erkennen deren Auswirkungen auf Unternehmen, Arbeitsplätze und Umwelt (RLP 2.3). Der Unterricht befähigt sie, wirtschaftliche Entwicklungen zu analysieren und für ihre persönliche Lebens- und Finanzplanung zu nutzen (RLP 2.4). Gleichzeitig werden Persönlichkeitsentwicklung, kritisches Denken sowie sprachliche und kommunikative Kompetenzen gestärkt.

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 3.3) Sie beschreibt die Fähigkeit, berufliche Netzwerke und soziale Unterstützung im privaten, beruflichen und Bildungsumfeld aktiv aufzubauen und zu nutzen sowie eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Stärken klar und überzeugend zu kommunizieren.
(LGK 4.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, den eigenen Fortschritt in der Laufbahngestaltung und die persönliche Arbeitsmarktfähigkeit kontinuierlich kritisch zu reflektieren, Hindernisse zu erkennen und bei Bedarf gezielte Anpassungen im Berufs- und Entwicklungsprozess vorzunehmen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden begegnen dem Begriff des Bruttoinlandsprodukts (BIP) regelmässig in Medien und politischen Diskussionen. Sie verstehen, wie das BIP als Kennzahl den wirtschaftlichen Leistungsstand eines Landes abbildet, vergleichen die Schweiz mit anderen Ländern und erkennen Faktoren wie Innovation, Exportwirtschaft oder Arbeitsproduktivität als Grundlagen ihres hohen BIP.
Gleichzeitig setzen sie sich mit der Frage auseinander, was Wohlstand und Wohlfahrt für ihr eigenes Leben bedeuten. Sie reflektieren ihre Vorstellungen eines «guten Lebens» und prüfen, wie sie ihre persönlichen Ziele mit den Möglichkeiten ihres Berufs und ihres Budgets in Einklang bringen können.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden setzen sich persönliche Ziele für Wohlstand und Wohlfahrt und reflektieren, wie diese mit ihren beruflichen Möglichkeiten zusammenhängen.
SK:	Die Lernenden begründen ihre Vorstellungen von «gutem Leben» und vertreten ihre Standpunkte.
SK:	Die Lernenden denken vernetzt, indem sie den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Leistung (BIP) und individueller Wohlfahrt erkennen.
SK:	Die Lernenden reflektieren unterschiedliche Vorstellungen von Wohlstand und gehen mit Mehrdeutigkeiten um.
SuK:	Die Lernenden lesen und interpretieren Grafiken sowie Tabellen zur Entwicklung des BIP und zum internationalen Vergleich.
SuK:	Die Lernenden entnehmen Informationen aus Fallbeispielen (z. B. «Warum ist das BIP der Schweiz hoch?»), geben diese sprachlich präzise wieder und ordnen sie nachvollziehbar ein.
SuK:	Die Lernenden verfassen einen sachlich fundierten Kommentar zu einer Grafik (z. B. «Was zeigt die BIP-Entwicklung über den Wohlstand?»), beschreiben zentrale Aussagen sprachlich präzise und ordnen diese nachvollziehbar in einen grösseren Zusammenhang ein.
SuK:	Die Lernenden diskutieren in Gruppen ihre Erwartungen an ein «gutes Leben», formulieren ihre Beiträge sprachlich klar und adressatengerecht, tauschen unterschiedliche Perspektiven aus und reflektieren persönliche Werte sowie Zielvorstellungen nachvollziehbar.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre persönlichen Werte und Erwartungen in Bezug auf ihren eigenen Wohlstand und setzen diese in Beziehung zu ihren beruflichen und finanziellen Möglichkeiten.
G:	Die Lernenden verstehen die Auswirkungen von BIP und allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen auf ihre eigene Branche und ihre berufliche Laufbahn und können mögliche Chancen und Risiken einschätzen.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden erkennen sich als aktive Teilnehmende im Wirtschaftskreislauf – sowohl als Konsumierende als auch als Lohnempfangende. Sie reflektieren, wie ihre eigene Arbeitsleistung im Betrieb dazu beiträgt, dass Produkte hergestellt oder Dienstleistungen erbracht werden, und wie sie mit ihrem Einkommen wiederum Nachfrage schaffen.
Zudem verstehen sie, dass die Schweizer Wirtschaft eng mit dem Ausland – insbesondere mit dem EU-Raum – verflochten ist. Sie erkennen, wie internationale Handelsbeziehungen und Lieferketten ihre Branche, ihren Arbeitsplatz und ihren Alltag beeinflussen, etwa wenn Wechselkursschwankungen oder gestiegene Importkosten Auswirkungen auf Preise und Produkte haben.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden entwickeln ein Verständnis für ihre Rollen im Wirtschaftskreislauf und erkennen den Zusammenhang globaler Lieferketten auf Preise und Arbeitsplätze, damit sie sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig handeln können.
SK:	Die Lernenden erkennen wirtschaftliche Veränderungen wie Wechselkursschwankungen oder Zölle und können deren mögliche Auswirkungen auf ihre Branche und ihren Betrieb einschätzen.
SK:	Die Lernenden erkennen, dass sie durch ihr Konsumverhalten und ihre berufliche Tätigkeit aktiv Einfluss auf wirtschaftliche Prozesse nehmen.
SuK:	Die Lernenden geben den Wirtschaftskreislauf grafisch wieder und beschreiben ihre eigene Rolle als Konsumierende und Arbeitnehmende innerhalb dieses Systems.
SuK:	Die Lernenden beschreiben und erklären den Wirtschaftskreislauf sprachlich verständlich und strukturiert und stellen ihre eigene Rolle darin nachvollziehbar dar.
G:	Die Lernenden verstehen die grafische Darstellung des Wirtschaftskreislaufs, können die zentralen Akteure und Geld- bzw. Güterströme benennen und die Zusammenhänge erklären.

G:	Die Lernenden treffen selbstständig Konsumentscheidungen im Bewusstsein ihrer Rolle im Wirtschaftskreislauf. Sie vergleichen ihre Entscheidungen mit möglichen Alternativen und diskutieren deren Auswirkungen.
G:	Die Lernenden erkennen ihre Rolle im Wirtschaftskreislauf und können ihre Interessen vertreten.
G:	Die Lernenden verstehen, wie wirtschaftliche Veränderungen ihre Branche und ihren Arbeitsplatz beeinflussen können.
G:	Die Lernenden analysieren, wie politische Entscheidungen (z. B. Handelsabkommen oder Zölle) den Wirtschaftskreislauf beeinflussen, und erkennen die unterschiedlichen Interessen, die diesen Entscheidungen zugrunde liegen.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden begegnen Preisveränderungen im Alltag – etwa beim Online-Shopping, bei Abonnements oder bei dynamischen Flugpreisen. Sie verstehen, wie Preise durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage entstehen und warum sie sich je nach Zeitpunkt, Nachfrage oder Verfügbarkeit verändern.
Auf dieser Grundlage treffen sie bewusste Kaufentscheidungen, vergleichen Alternativen und entwickeln Strategien, um ihr Budget gezielt und verantwortungsvoll einzusetzen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden entnehmen kritisch Preisinformationen aus Medien, Werbung und Fachquellen, um Preisbildungsmechanismen (z. B. dynamische Flugpreise) zu verstehen.
SK:	Die Lernenden entwickeln bei Preisschwankungen geeignete Handlungsoptionen, beispielsweise durch alternative Buchungsstrategien oder gezielte Kostenoptimierung, und setzen diese situationsgerecht um.
SK:	Die Lernenden denken vernetzt und systemisch, indem sie die Zusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage und globalen Märkten erkennen. Auf dieser Grundlage leiten sie reflektierte und nachhaltige Kaufentscheidungen ab.
SK:	Die Lernenden erkennen Veränderungen im Preisumfeld (z. B. bei Online-Buchungen oder saisonalen Schwankungen) und passen ihr Kaufverhalten im Rahmen ihrer Möglichkeiten flexibel an.
SuK:	Die Lernenden erstellen ein Diagramm zur Darstellung von Preisunterschieden oder zur Preisentwicklung und werten dieses aus.
SuK:	Die Lernenden begründen ihre Kaufentscheidungen mithilfe des Preisbildungsmodells, indem sie Angebot, Nachfrage und weitere Einflussfaktoren sprachlich nachvollziehbar einbeziehen.
G:	Die Lernenden vergleichen und analysieren die Preise eines gegebenen Produkts zu unterschiedlichen Zeitpunkten und bei verschiedenen Anbietern und ziehen daraus begründete Schlussfolgerungen.
G:	Die Lernenden reflektieren, wie persönliche Werte und soziale Prägungen ihre Kaufentscheidungen beeinflussen.
G:	Die Lernenden analysieren den Einfluss aktueller Technologien (z. B. dynamische Preissysteme oder KI-gestützte Preisgestaltung) auf Konsumverhalten und Marktmechanismen. Sie erkennen daraus entstehende Chancen (z. B. günstigere Angebote) und Risiken (z. B. Intransparenz oder Abhängigkeiten) und nutzen digitale Tools für Preisvergleiche reflektiert und verantwortungsbewusst.
G:	Die Lernenden nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien (z. B. Preisvergleichs-Apps oder Online-Buchungssysteme) effizient zur Unterstützung ihrer Konsumentscheidungen. Dabei reflektieren sie die Chancen und Risiken der Digitalisierung und berücksichtigen diese in ihrem Handeln.
G:	Die Lernenden beurteilen, wie Preisbildungsmechanismen ihre eigene Branche beeinflussen und welche Auswirkungen dies auf die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben und Produkten hat.

4.12 Atelier 12: EcoStartup (4-jährige Lehren)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 12				x			x	x		x			x	x			x		x		x		x	x	x	x			

Leitidee: Präsentation des Themas

Die Lernenden stehen am Beginn ihres beruflichen Weges und werden zunehmend mit wirtschaftlichen Fragestellungen im Alltag und im Betrieb konfrontiert. Sie treffen finanzielle Entscheidungen, übernehmen Verantwortung und erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge. Dieses Atelier befähigt sie, wirtschaftliche Prozesse zu verstehen, unternehmerisch zu denken und ihre berufliche Zukunft aktiv und verantwortungsbewusst zu gestalten.
Im Planspiel EcoStartup gründen die Lernenden ein fiktives Unternehmen und übernehmen Verantwortung für strategische, operative und finanzielle Entscheide. Sie erleben, wie Marktmechanismen, Planung, Führung und Teamarbeit zusammenwirken und welche Auswirkungen wirtschaftliche Entscheidungen haben. Erfolg und Misserfolg werden dabei als Lernchancen genutzt, um Risiken einzuschätzen, Chancen zu erkennen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.
Der Fokus liegt auf der Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln, wirtschaftlicher Verantwortung sowie kooperativer Zusammenarbeit. Die Lernenden stärken ihre Problemlösekompetenz, reflektieren wirtschaftliche Zusammenhänge und entwickeln ein Bewusstsein für ihre Rolle als verantwortungsvolle Konsumentinnen und Konsumenten, Arbeitnehmende oder Unternehmerinnen und Unternehmer.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Thema «Unternehmensgründung und Wirtschaft verstehen» ist im Spannungsfeld wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklungen verortet und knüpft direkt an die Zielsetzungen des RLP (2.4) an. Wirtschaftliches Handeln findet nie isoliert statt, sondern ist eingebettet in globale Märkte, technologische Veränderungen und ökologische Herausforderungen. Lernende setzen sich mit diesen Wechselwirkungen auseinander und erkennen, wie unternehmerische Entscheidungen wirtschaftliche, soziale und ökologische Folgen haben.
Globalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit prägen die Lebens- und Arbeitswelt junger Menschen unmittelbar. Das Modul unterstützt sie dabei, diese Entwicklungen einzuordnen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und eigene Entscheidungen reflektiert und verantwortungsbewusst zu treffen (RLP 2.2, 2.4). Dabei erwerben sie grundlegende ökonomische Kompetenzen, die sie sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext anwenden können.
Darüber hinaus stärkt das Modul die Persönlichkeitsentwicklung im Sinne des RLP (2.3): Die Lernenden erkennen ihre Rolle im wirtschaftlichen Gefüge als Konsumentinnen und Konsumenten, Arbeitnehmende oder zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer. Sie reflektieren eigene Wertvorstellungen im Hinblick auf Geld, Erfolg, Verantwortung und Nachhaltigkeit und entwickeln die Fähigkeit, wirtschaftliches Handeln zukunftsorientiert und nachhaltig zu gestalten.

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich auf-zubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden verstehen die Grundprinzipien eines Unternehmens sowie dessen wirtschaftliches, gesellschaftliches und ökologisches Umfeld. Sie erkennen, wie Unternehmen in ihrem direkten Lebenskontext wirken – etwa als Ausbildungsbetrieb, Arbeitgeber, Produzent von Gütern und Dienstleistungen oder als Teil globaler Wertschöpfungsketten. Dadurch können sie betriebliche Abläufe besser einordnen, wirtschaftliche Entwicklungen im Alltag verstehen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden verstehen die Grundprinzipien eines Unternehmens und deren wirtschaftliches Umfeld.
SK:	Die Lernenden erkennen die Bedeutung von Angebot, Nachfrage, Markt und Wettbewerb.
SuK:	Die Lernenden erschliessen sich zentrale betriebswirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge aus Texten, Grafiken und kurzen Fachartikeln (z. B. zu Anspruchsgruppen oder zu Markt und Wettbewerb). Sie strukturieren die gewonnenen Informationen, stellen wesentliche Inhalte übersichtlich dar und fassen diese zusammen.
SuK:	Die Lernenden visualisieren betriebswirtschaftliche Zusammenhänge (z. B. Umweltsphären, Anspruchsgruppen oder Zielkonflikte) in eigenen Skizzen, Tabellen oder Mindmaps. Dabei stellen sie Beziehungen und Wechselwirkungen dar und verwenden die entsprechenden Fachbegriffe korrekt.
G:	Die Lernenden beschreiben den Aufbau eines Unternehmens und die Rolle verschiedener Anspruchsgruppen.
G:	Die Lernenden analysieren, wie wirtschaftliche Entscheidungen das Unternehmen und sein Umfeld beeinflussen.
G:	Die Lernenden diskutieren, welche ethischen Grundsätze unternehmerisches Handeln leiten können, und beurteilen wirtschaftliche Entscheidungen im Hinblick auf soziale und ökologische Verantwortung.
G:	Die Lernenden erklären, wie unternehmerische Entscheidungen (z. B. Produktionsmenge, Materialwahl, Transport) ökologische Auswirkungen haben und identifizieren Zielkonflikte zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden erleben und reflektieren wirtschaftliche Entscheidungsprozesse im schulischen Kontext des Planspiels sowie mit Blick auf ihren eigenen Lebensalltag. Sie erkennen, wie Entscheidungen unter Unsicherheit getroffen werden, welche Interessen und Zielkonflikte dabei eine Rolle spielen und welche finanziellen, sozialen oder ökologischen Folgen daraus entstehen können.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden treffen unternehmerische Entscheidungen und begründen diese mit wirtschaftlichen Argumenten.
SK:	Die Lernenden erkennen Chancen und Risiken unternehmerischen Handelns.
SuK:	Die Lernenden diskutieren im Team Handlungsoptionen im Planspiel (z. B. Preis, Marketing, Investitionen, Personal) und bringen begründete Argumente ein, wägen diese ab und treffen gemeinsam einen Entscheid.
SuK:	Die Lernenden formulieren zentrale Elemente ihres Businessplans (Geschäftsidee, Zielgruppe, Nutzenversprechen, einfache Finanzüberlegungen) klar und sachlich.
SuK:	Die Lernenden lesen und interpretieren Kennzahlen, Tabellen und Reports aus dem Planspiel (z. B. Erfolgsrechnung/Bilanz/Kennzahlen) und leiten daraus begründete Schlussfolgerungen für die nächste Runde ab.
G:	Die Lernenden entwickeln eine Geschäftsidee, leiten daraus einen Businessplan ab und setzen diesen im Planspiel um.

G:	Die Lernenden analysieren wirtschaftliche Folgen eigener Entscheide (z. B. Gewinn, Liquidität, Marktanteil).
G:	Die Lernenden erkennen grundlegende rechtliche Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns (z. B. Vertragsfreiheit, Haftung, Konsumentenschutz) und berücksichtigen diese bei ihren Entscheidungen im Planspiel.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden übernehmen Verantwortung im Team, bringen eigene Ideen ein und beteiligen sich aktiv an gemeinsamen Entscheidungsprozessen. Sie erleben, wie Zusammenarbeit, Kommunikation und Verlässlichkeit zum Erfolg eines Unternehmens beitragen. Dabei entwickeln sie eine unternehmerische Haltung, indem sie Initiative zeigen, Chancen erkennen, Risiken abwägen und Verantwortung für ihr Handeln und dessen Auswirkungen übernehmen.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden arbeiten konstruktiv im Team, übernehmen Verantwortung und reflektieren ihren Beitrag.
SuK:	Die Lernenden geben und erhalten Feedback zur Zusammenarbeit, sprechen Konflikte respektvoll an und formulieren konkrete Vereinbarungen zur Verbesserung der Teamorganisation und Rollenverteilung.
G:	Die Lernenden reflektieren ihr Verhalten im Team im Hinblick auf Fairness, Respekt und Verantwortungsübernahme und entwickeln gemeinsame Regeln für eine konstruktive Zusammenarbeit.

4.13 Atelier 13: In guten und in schlechten Zeiten (4-jährige Lehren)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 13					x	x	x				x			x	x		x		x						x	x		x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Die Lernenden erwerben Handlungssicherheit für rechtlich anspruchsvolle Alltagssituationen, die sie direkt oder indirekt betreffen. Sie setzen sich mit Themen auseinander, die in ihrem persönlichen Umfeld real werden können – etwa Scheidung, Strafrecht (offline wie online), Erbrecht oder häusliche Gewalt – und gewinnen Orientierung in Fragen zu Rechten, Pflichten, Verfahren und Unterstützungsmöglichkeiten.
Im Zentrum steht die Befähigung der Lernenden, rechtliche Situationen zu erkennen, einzuordnen und verantwortungsvoll zu handeln. Sie lernen, begründete Entscheidungen zu treffen, Rechtsinstrumente sachgerecht zu nutzen und ihre eigenen Rechte sowie die Rechte anderer zu wahren. Gleichzeitig wissen sie, wo und wie sie im Bedarfsfall Hilfe, Beratung und Schutz erhalten.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Das Atelier stärkt die Orientierung der Lernenden in rechtlich herausfordernden Lebenslagen und fördert ihre Fähigkeit, in persönlichen und gesellschaftlichen Kontexten begründet zu entscheiden (RLP 2.2). Die Lernarrangements und das Prüfformat sind themen- und handlungsorientiert gestaltet: Sie verbinden die Arbeit mit Rechtsquellen mit Sprach- und Kommunikationsaufgaben und ermöglichen so eine integrierte Kompetenzentwicklung (RLP 2.2).
Gleichzeitig greift das Atelier gesellschaftliche Veränderungen auf – etwa vielfältige Familienformen, digitale Delikte oder neue Kommunikationsräume – und macht rechtliche Schutz- und Handlungsmöglichkeiten konkret anwendbar (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.1) Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele zu erkennen und zu reflektieren, daraus ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln und die eigene Laufbahn selbstwirksam, realistisch und zuversichtlich zu gestalten.
(LGK 3.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, fachliche sowie überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich aufzubauen, zu erweitern und zu vertiefen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit und Laufbahnentwicklung nachhaltig zu sichern.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden setzen sich mit den rechtlichen und persönlichen Folgen von Trennung und Scheidung auseinander, wie sie im familiären Umfeld, im Freundeskreis oder im eigenen späteren Lebensweg auftreten können. Anhand exemplarischer Fallbeispiele erkennen sie typische Fragestellungen – etwa zu Betreuung, Unterhalt oder Wohnsituation – und ordnen diese rechtlich ein. Zudem gewinnen sie einen grundlegenden Überblick über Vermögensaufteilung sowie zentrale Vorsorgefragen und verstehen, welche finanziellen und persönlichen Konsequenzen sich daraus ergeben können.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden erarbeiten zu einer strittigen Fragestellung eine kurze, sachlich begründete Stellungnahme. Dabei stützen sie sich gezielt auf vorliegende Texte oder Rechtsgrundlagen, greifen zentrale Aussagen daraus auf und argumentieren klar, und strukturiert.

SuK:	Die Lernenden erschliessen aus kompakten Informations- und Behördentexten zentrale Aussagen zu Güterstand, Vermögensaufteilung und Vorsorge. Sie beantworten dazu textgebundene Verständnisfragen differenziert und präzise und belegen ihre Antworten mit passenden Informationen aus der Vorlage.
G:	Die Lernenden beschreiben die Vermögensaufteilung bei Trennung oder Scheidung in ihren Grundzügen (güterrechtliche Ordnung, Vorsorgeausgleich) und ordnen typische Konstellationen ein. Dabei nutzen sie die Gesetzessammlung gezielt zur ersten Orientierung, finden Bestimmungen und wenden diese in einfachen Fallbeispielen sachgerecht an.
G:	Die Lernenden analysieren Kurzszenarien (z. B. gemeinsames Vermögen) und identifizieren daraus die rechtlich relevanten Aspekte. Sie klären, welche Vermögenswerte in die Aufteilung fallen.
G:	Die Lernenden berücksichtigen die Sichtweisen von Kind und Elternteilen. Sie setzen sich mit Fragen von Fairness und Schutz auseinander und begründen ihre Entscheidungen im Spannungsfeld von Recht und Ethik kurz und verständlich.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden setzen sich mit erbrechtlichen Fragestellungen auseinander, wie sie bei Todesfällen im familiären oder nahen Umfeld auftreten können. In realitätsnahen Konstellationen klären sie die gesetzliche Erbfolge, Pflichtteilsansprüche sowie die Möglichkeiten von Testament und Erbvertrag. Sie bearbeiten einfache Fallbeispiele.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden machen ihre eigenen spontanen Vorstellungen von Fairness sichtbar (z. B. «Wer sollte wie viel erhalten?»), setzen diese in Beziehung zur geltenden Rechtslage und analysieren Unterschiede. Sie reflektieren, wie solche Abweichungen ihr persönliches Gerechtigkeitsempfinden prägen und wie Recht zwischen individuellen Erwartungen und verbindlichen Regeln vermittelt.
SK:	Die Lernenden verfassen zu einer strittigen Fragestellung eine kurze, sachlich begründete Stellungnahme. Dabei stützen sie sich gezielt auf einschlägige Regelungen und Informationsquellen, greifen zentrale Bestimmungen auf und beziehen diese nachvollziehbar in ihre Argumentation ein.
SK:	Die Lernenden identifizieren zentrale Zielkonflikte (z. B. Pflichtteil vs. letzter Wille oder Gleichbehandlung vs. individuelle Bedürftigkeit). Sie wägen die unterschiedlichen Interessen ab und entwickeln eine begründete, rechtlich tragfähige und nachvollziehbare Lösungsmöglichkeit.
SuK:	Die Lernenden erschliessen aus kurzen Ratgeber- und Behördentexten zentrale Aussagen zum Erbrecht (Begriffe, Zuständigkeiten, Fristen). Sie beantworten dazu textgebundene Verständnisfragen und belegen ihre Antworten mit passenden Informationen aus der Vorlage.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine sprachlich präzise und adressatengerechte Kurzstellungnahme bzw. einen Kommentar nach vorgegebenem Aufbau.
SuK:	Die Lernenden formulieren in einer Konfliktsituation einen kurzen, sachlichen Gesprächsbeitrag.
SuK:	Die Lernenden entnehmen aus bereitgestellten Kurztexten relevante Informationen und nutzen sie gezielt zur Stützung ihrer Argumente.
G:	Die Lernenden ordnen einfache Erbfälle ein (gesetzliche Erbfolge, Pflichtteile, verfügbare Quote, Testament/Erbvertrag in Grundzügen) und nutzen die Gesetzestexte zweckmässig für eine erste Orientierung.
G:	Die Lernenden analysieren kurze Konfliktszenarien (z. B. unverheiratete Partnerschaft, Streit um den Pflichtteil). Sie leiten daraus die relevanten Rechtsinformationen ab (z. B. wer anspruchsberechtigt ist, welche Quote gilt).
G:	Die Lernenden erkennen, dass eine rechtlich korrekte Lösung nicht immer als persönlich gerecht empfunden wird.
G:	Die Lernenden klären ihre eigene Rolle bzw. die Rolle einzelner Beteiligter (z. B. leibliches Kind, Stiefkind, neue Partnerin) und unterscheiden zwischen persönlichen Erwartungen («Was wurde mir in Aussicht gestellt?») und der geltenden Rechtslage («Was sieht das Gesetz vor?»).

Lebenskontext 3:
Die Lernenden erkennen Formen häuslicher Gewalt, wie sie im persönlichen Umfeld auftreten können. Sie unterscheiden zwischen zivilrechtlichen Schutzmassnahmen und strafrechtlichen Tatbeständen und kennen geeignete Anlauf- und Opferhilfestellen.
Zudem verstehen sie ihre strafrechtliche Verantwortung in Alltagssituationen (auch online) und wissen, welche Sanktionen oder Massnahmen möglich sind.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden formulieren zu einem konkreten Fall eine kurze, sachlich begründete Einschätzung, weshalb Handlungsbedarf besteht (z. B. Anzeige erstatten oder eine Schutzstelle informieren). Dabei verwenden sie zentrale rechtliche Begriffe (z. B. Tatbestand, Sanktionen, Massnahmen) und stützen ihre Argumentation auf die Rechtslage.
SK:	Die Lernenden beschreiben die Perspektiven der beteiligten Personen (betroffene Person, gewaltausübende Person, Zeug:innen) und machen unterschiedliche Wahrnehmungen und Interessen sichtbar.
SK:	Die Lernenden erkennen, dass rechtlich relevante Situationen nicht immer eindeutig sind (z. B. «Ist das bereits eine Drohung?» oder «Handelt es sich noch um Eifersucht oder schon um Stalking?»). Sie prüfen die Merkmale sorgfältig, nehmen eine begründete Einschätzung vor und entscheiden, ob und bei welchen Stellen Unterstützung oder weitere Abklärung notwendig ist.
SuK:	Die Lernenden erschliessen aus Informations- und Ratgebertexten (z. B. «Was tun bei häuslicher Gewalt?» oder «Was droht bei Cyberstalking?») die zentralen Aussagen, geben diese sprachlich präzise wieder und erläutern nachvollziehbar, welche Rechte Betroffene haben.
SuK:	Die Lernenden verfassen eine kurze, sachliche Situationsbeschreibung (wer, was, wann, wie – ohne Bewertung), wie sie beispielsweise für eine Beratung, eine Opferhilfestelle oder eine erste Anzeigeaufnahme erforderlich ist. Dabei achten sie auf eine klare Struktur, präzise Angaben und eine respektvolle, nicht eskalierende Sprache.
G:	Die Lernenden unterscheiden bei häuslicher Gewalt zwischen zivilrechtlichen Schutzmassnahmen (z. B. Wegweisung, Kontaktverbot) und strafrechtlichen Schritten (z. B. Anzeige, relevante Tatbestände wie Körperverletzung, Nötigung oder Stalking). Sie kennen zentrale Opferhilfe- und Beratungsstellen und können einordnen, welche Stelle für welche Anliegen zuständig ist.
G:	Die Lernenden analysieren alltagsnahe Situationen (z. B. Drohungen in einer Partnerschaft, übergriffiges Verhalten in einer WG oder das Weiterleiten privater Bilder ohne Einverständnis). Sie leiten daraus die relevanten Rechtsfragen ab (liegt eine Straftat vor, welche Massnahmen kommen infrage, welche Stellen sind zuständig?).
G:	Die Lernenden erkennen digitale Straftaten (z. B. das Weiterleiten privater Bilder ohne Einverständnis, Cyberstalking oder Droh- und Erpressungsnachrichten) und ordnen sie grundlegend strafrechtlich ein. Sie wissen, welche Screenshots oder Chatverläufe zur Beweissicherung wichtig sind, und können einschätzen, ab wann die Grenze zur Straftat überschritten ist.
G:	Die Lernenden reflektieren, warum Gewalt in Beziehungen – ob psychisch, körperlich oder digital – keine «Privatsache» ist, sondern Schutz und klare Grenzen erfordert. Sie begründen, weshalb Hilfe zu holen oder Vorfälle zu melden keine Illoyalität bedeutet, sondern Ausdruck von Verantwortung gegenüber sich selbst und gegenüber anderen ist.

4.14 Atelier 14: Mitten im Weltgeschehen (4-jährige Lehren)

SLP-Themen	Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen												Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache und Kommunikation									Gewählte Aspekte des Lernbereiches Gesellschaft							
unter Berücksichtigung der Aktualität und von Wandel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Rezeption			Produktion			Interaktion und Kollaboration			P	Ö	W	E	R	K	I	T
													M	S	AV	M	S	MM	M	S	D								
													Normen, Konventionen, Sprachbewusstheit																
Atelier 14	x				x		x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x			x	x	x	x			x	x

Leitidee: Präsentation des Themas

Dieses Atelier beleuchtet die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Veränderungen, die unsere Zeit und die internationale Ordnung prägen. Die Lernenden entwickeln ein geostrategisches Grundverständnis dafür, welche historischen und rechtlichen Kräfte die heutige Weltordnung geformt haben und welche Spannungen sie kennzeichnen – und damit auch ihre zukünftige Entwicklung beeinflussen.
Die Gegenwart ist geprägt von weltweiten Transformationen, die Sicherheit, Energieversorgung, Klima- und Ressourcenfragen sowie technologische Entwicklungen nachhaltig verändern. Die Lernenden lernen, diese globalen Entwicklungen einzuordnen, Interessen und Werte zu erkennen (z. B. legitime Herrschaft, internationales Recht versus Machtpolitik) und Informationen kritisch zu prüfen.
Auf dieser Grundlage leiten sie begründete Handlungsoptionen für ihren Alltag, ihr Berufsleben und ihr gesellschaftliches Engagement ab.

Bezug zum Rahmenlehrplan

Dieses Atelier stärkt Orientierung und Urteilsfähigkeit in einer Zeit, in der Gewissheiten brüchiger werden und Konflikte, Krisen und Umbrüche näher an den Alltag heranrücken – zugleich aber neue Chancen entstehen. Die Lernenden setzen sich damit auseinander, wie politische Entscheidungen, wirtschaftliche Abhängigkeiten, ökologische Grenzen und technologische Entwicklungen zusammenwirken und welche Folgen dies für ihr Leben, ihre Zukunftsvorstellungen und das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft hat (RLP 2.2). Sie lernen, Betroffenheit, Werte und Interessen zu unterscheiden, Spannungen auszuhalten und begründet einzuordnen, was als fair, verantwortbar und realistisch gelten kann.
Die Lernenden strukturieren komplexe Situationen, erschliessen Informationen aus unterschiedlichen Formaten und begründen ihre Standpunkte nachvollziehbar. Sie prüfen andere Perspektiven ernsthaft, benennen Zielkonflikte (z. B. Freiheit und Sicherheit, Wohlstand und Klimaschutz) und schätzen Konsequenzen ab. Geeignete Darstellungsformate unterstützen sie dabei, Zusammenhänge klar und adressatengerecht zu vermitteln. (RLP 2.3).
Inhaltlich greift das Atelier aktuelle Entwicklungen auf: geopolitische Machtverschiebungen, neue Sicherheitsfragen, Energie- und Ressourcenabhängigkeiten, wirtschaftliche Unsicherheiten sowie Klima- und Transformationsprozesse, die Arbeitswelt und Alltag verändern (RLP 2.4). Auch der Wandel der Öffentlichkeit durch digitale Plattformen, Datenökonomie und Desinformation wird thematisiert. So lernen die Lernenden, wie Meinungen entstehen, wie Interessen wirken und wie sie verantwortungsvoll handeln können, ohne vereinfachenden Erzählungen zu folgen (RLP 2.4).

Laufbahngestaltungskompetenzen

(LGK 1.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, Informationen über das Bildungs- und Beschäftigungssystem aktiv zu beschaffen, kritisch zu bewerten und realistisch einzuschätzen sowie eigene Interessen und Fähigkeiten mit passenden Bildungs- und Berufsoptionen zu verknüpfen.
(LGK 4.2) Sie beschreibt die Fähigkeit, den eigenen Fortschritt in der Laufbahngestaltung und die persönliche Arbeitsmarktfähigkeit kontinuierlich kritisch zu reflektieren, Hindernisse zu erkennen und bei Bedarf gezielte Anpassungen im Berufs- und Entwicklungsprozess vorzunehmen.

Liste der subjektiv bedeutsamen Lebenskontexte und Kompetenzen

Lebenskontext 1:
Die Lernenden arbeiten an konkreten, lebensnahen Beispielen (z. B. Energiepreise, Konsumentscheidungen, Konflikte um Ressourcen, Klimawandel oder technologische Entwicklungen). Dabei entwickeln sie einen strategischen Systemblick: Sie analysieren, welche Faktoren miteinander verknüpft sind, wie politische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte ineinandergreifen und welche Akteure mit welchen Interessen beteiligt sind.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden erschliessen aus Materialien zur Zeitenwende (Text, Grafik, Kurzclip) die zentralen Aussagen und unterscheiden dabei klar zwischen Beobachtung, Deutung und Prognose. Sie halten ihre Ergebnisse strukturiert fest, sodass diese unmittelbar als Grundlage für eine Orientierungshilfe oder ein Erklärvideo genutzt werden können.
SK:	Die Lernenden reflektieren zentrale Werthaltungen im Wandel, etwa Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Verantwortung. Sie entwickeln daraus Kriterien, mit denen sie aktuelle Transformationsprozesse differenziert einordnen können.
SK:	Die Lernenden erstellen zu einer aktuellen Entwicklung des gesellschaftlichen Wandels eine einfache Systemdarstellung (Ursache – Abhängigkeit – Folge), in der sie mindestens drei Bereiche miteinander verknüpfen (z. B. Politik, Wirtschaft, Ökologie, Technologie oder Gesellschaft). Dabei machen sie zentrale Wechselwirkungen sichtbar und benennen neben der Hauptfolge mindestens eine weitere Neben- oder Folgewirkung.
SuK:	Die Lernenden entnehmen aus Texten, Grafiken oder Tabellen zur Weltlage zentrale Informationen und formulieren eine verständliche Kernaussage in eigenen Worten.
SuK:	Die Lernenden verstehen kurze audiovisuelle Beiträge zum Weltgeschehen, geben Inhalt und Kontext sprachlich präzise wieder und benennen eine erkennbare Perspektive nachvollziehbar.
SuK:	Die Lernenden erklären ausgewählte Begriffe und Zusammenhänge sachlich und in einer klaren Reihenfolge (Begriff, Beispiel, Zusammenhang, Schweiz-Bezug) und nutzen dazu eine einfache Visualisierung.
G:	Die Lernenden nutzen digitale Werkzeuge zur Strukturierung ihrer Inhalte (z. B. zur Erstellung von Begriffsprofilen oder Systemdarstellungen). Gleichzeitig reflektieren sie kurz die Risiken von Informationsflut, Vereinfachung und KI-gestützten Inhalten und prüfen, wie diese ihre Orientierung und Urteilsbildung beeinflussen können.
G:	Die Lernenden zeigen an einem konkreten Alltagsbeispiel (z. B. Energieverbrauch, Mobilität oder Konsum), wie sich Ressourcen- und Energiefragen im Kontext der Zeitenwende auswirken. Sie erläutern die zugrunde liegenden Zusammenhänge und formulieren zwei realistische Handlungsmöglichkeiten, die ihrer Rolle als Lernende entsprechen und im Alltag umsetzbar sind.

Lebenskontext 2:
Die Lernenden verknüpfen globale Entwicklungen mit ihrer Berufs- und Lebenswelt (z. B. Lieferketten, Preise, Nachhaltigkeitsdruck, Automatisierung). Sie erkennen, wie sich diese Veränderungen auf ihre Ausbildung, ihre Berufsperspektiven und ihren Alltag auswirken.

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden benennen zentrale Unsicherheiten des Weltgeschehens, die ihren Berufseinstieg und ihre Branche betreffen können (z. B. Energiepreise, Kostenentwicklungen, regulatorische Standards, Verfügbarkeit von Ressourcen oder technologische Umbrüche). Sie unterscheiden dabei zwischen Faktoren, die sie selbst beeinflussen können und solchen, die ausserhalb ihres direkten Einflusses liegen.

SK:	Die Lernenden erläutern anhand eines Branchenbeispiels, welche Anpassungsanforderungen sich abzeichnen (z. B. neue Kompetenzen, veränderte Prozesse oder neue Erwartungen von Kundschaft und Gesellschaft). Sie leiten daraus konkrete Schritte ab, wie sie sich fachlich und überfachlich darauf vorbereiten können.
SuK:	Die Lernenden erläutern in Gesprächen nachvollziehbar, wie sich aktuelle Transformationen auf ihren Betrieb oder ihre Branche auswirken können.
SuK:	Die Lernenden verfassen kurze, klar strukturierte Textbausteine (z. B. zu Begriffen, Folgen, Handlungsoptionen oder Positionen). Diese dienen als Grundlage für eine Orientierungshilfe, eine Entscheidungsgrundlage oder ein Video-Skript und sind verständlich und weiterverwendbar formuliert.
G:	Die Lernenden benennen zu einem Branchenbeispiel mindestens drei Anspruchsgruppen und zeigen einen konkreten Zielkonflikt, der sich verschärft. Sie leiten eine Konsequenz für Betrieb, Branche oder eigene Laufbahngestaltung ab.
G:	Die Lernenden reflektieren ihre Rolle im Abschlussjahr zwischen Anpassung und Mitgestaltung. Sie setzen sich mit Unsicherheit, Verantwortung und Weiterentwicklung auseinander und formulieren eine begründete Haltung für ihren Berufseinstieg.

Lebenskontext 3:
Die Lernenden vergleichen unterschiedliche Zukunftsszenarien (z. B. grünes Wachstum, Stabilisierung oder bewusste Reduktion). Sie analysieren, welche Interessen und Werte dahinterstehen und erkennen mögliche Formen von Manipulation oder Propaganda. Auf dieser Grundlage entwickeln sie begründete Handlungsoptionen und klären für sich: Was unterstütze ich – und was setze ich konkret im Alltag, im Betrieb und als Teil der Gesellschaft um?

	SLP-Kompetenzen in Bezug auf das Thema kontextualisiert und ausformuliert
SK:	Die Lernenden stellen unterschiedliche Perspektiven sachlich und fair dar. Sie benennen legitime Interessen der Beteiligten und zeigen auf, wo Missverständnisse, Vereinfachungen oder Polarisierung entstehen können.
SK:	Die Lernenden machen zentrale Zielkonflikte sichtbar und erläutern, weshalb es keine vollständig konfliktfreie oder perfekte Lösung gibt. Sie begründen nachvollziehbar, wie sie trotz Unsicherheit zu einer abgewogenen und verantwortbaren Entscheidung gelangen.
SuK:	Die Lernenden argumentieren sachlich und strukturiert. Sie unterscheiden klar zwischen Beschreibung, Einordnung und eigener Position und verwenden eine respektvolle, präzise Sprache, die Dialog und Aushandlung ermöglicht.
SuK:	Die Lernenden gestalten ein Erklärvideo mit einem klaren roten Faden und einer nachvollziehbaren Struktur. Sie stellen Perspektiven, Handlungsoptionen und Begründungen verständlich und fair dar und sorgen mit einer klaren Schlusssequenz für Orientierung und Zusammenfassung.
G:	Die Lernenden identifizieren Werte, Interessen und Strategien der beteiligten Parteien bzw. Anspruchsgruppen und zeigen auf, wie daraus entstehende Zielkonflikte demokratische Entscheidungsprozesse erschweren. Zudem ordnen sie ihre eigene Position begründet zentralen demokratischen Grundwerten zu.
G:	Die Lernenden begründen ihre Position als reflektierte Abwägung. Sie benennen die moralische Intuition, die sie leitet, setzen sich mit relevanten Gegenargumenten auseinander und zeigen auf, wie sich ihre Position durch diese Auseinandersetzung präzisiert und differenziert.